

**Forschungsbericht der Europa-Universität
Viadrina Frankfurt (Oder)
2012**

**Herausgegeben
vom
Referat Forschung
der EUV Frankfurt (Oder)
2013**

Kontaktadresse

Dr. Petra Kuhnau
Leitung Referat Forschung
EUV Frankfurt (Oder)
Große Scharnstr. 59
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. +49 (0) 335 5534-2904
kuhnau@europa-uni.de
www.europa-uni.de/forschung

Inhalt

1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina	4
1.1. Allgemeine Entwicklungen	5
1.2. Die Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder.....	6
2. Forschung an den Fakultäten und Instituten	8
2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät	8
2.1.1. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK)	12
2.2. Die Juristische Fakultät	14
2.2.1. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU).....	17
2.2.2. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM).....	17
2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.....	20
2.4. Fakultätsübergreifende Forschungsinstitute und -einrichtungen	25
2.4.1. Das Collegium Polonicum (CP)	25
2.4.2. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT)	28
2.4.3. Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG).....	30
2.4.4. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE)	30
2.4.5. Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP)	32
3. Forschungs- und Nachwuchsförderung	35
3.1. Das Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs.....	35
3.2. Die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses.....	39
4. Forschungsorientierte Gleichstellungs- und Diversity-Standards.....	40
5. Forschungsinfrastrukturen	41
5.1. Das IKMZ (Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrum).....	41
5.2. Die Universitätsbibliothek.....	43
5.3. Das Sprachenzentrum	44
5.4. Das Zentrum für Schlüsselkompetenzen	45
6. Perspektiven – Die Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020.....	45

1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina

Bei ihrer Neugründung waren der Europa-Universität Viadrina vier spezifische Aufgaben mitgegeben worden:

- Sie sollte als Reformuniversität wirken, bei der das Neue vornehmlich in ihrer Internationalität sowie in einer interdisziplinären Ausrichtung liegen sollte.
- Sie sollte zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beitragen.
- Sie sollte die deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur fördern.
- Sie sollte der gesamteuropäischen Integration Impulse geben.

Diese in der Gründungsdenkschrift verankerten Aufträge prägen bis heute die strategische Grundausrichtung, den institutionellen Aufbau und die personelle Zusammensetzung der EUV sowie das Lehr- und Forschungsprofil der Universität, die sich zudem der **Verschränkung von Forschung und Lehre im Humboldtschen Sinne** verpflichtet sieht. Wie in der Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 dargelegt, wird der weitere Ausbau der Viadrina als innovative Forschungs- und Lehrereinrichtung mit originärem Profil im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa angestrebt.

Im Hinblick auf die **Internationalität** zählt die Viadrina seit Jahren zu den fünf internationalsten Universitäten in Deutschland (DAAD-Ranking). Das gilt für die internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft ebenso wie für den hohen Anteil ausländischer Wissenschaftler an der EUV. So kommen etwa 25% der Studierenden aus dem Ausland: aus Polen (ca. 11%) sowie aus mehr als 90 anderen Ländern: aus den mittel- und osteuropäischen Staaten Bulgarien, Rumänien, Russland, der Ukraine und der Türkei, aber auch aus Südkorea, Pakistan, Australien, Kolumbien und den USA. Auch mehr als 20% des wissenschaftlichen Mittelbaus und 10% der Professorinnen und Professoren kommen aus dem Ausland.

Darüber hinaus unterhält die Viadrina eine vielfältiges und weit gespanntes Netz von über 200 aktiven Partnerinstitutionen (249 im Januar 2013), von denen 146 in Europa und davon wiederum 42 im „Weimarer Dreieck“ liegen. Es dient dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Studium, Lehre und Forschung und dem Auf- und Ausbau internationaler Forschungsbeziehungen. Neben den europäischen Hochschulpartnerschaften, die auch Träger der Sokrates- und Erasmus-Programmaktivitäten sind, hat die EUV Partnerschaften mit Hochschulen in den USA, Südamerika, Russland und Republiken der ehemaligen Sowjetunion aufgebaut.

Strategische Kernpartner der EUV, mit denen integrierte Mehrfachabkommen vereinbart wurden, sind derzeit:

- Université de Paris – Sorbonne,
- Université Paris 8,
- Université de Nice – Sophia Antipolis,
- Université de Metz,
- Université de Strasbourg,
- ESC Reims,
- ESC Montpellier,
- Uniwersytet Jagiellonski Kraków,
- Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza Poznaniu,
- Warschau: Szkoła Główna Handlowa w Warszawie,
- Manchester Metropolitan University,
- Istanbul Bilgi Üniversitesi,
- Sofiiski Uniwierstet „Sveti Kliment Ohridski“,
- University of Vaasa,
- Universidad de Oviedo,
- Universidad Nacional de Córdoba,
- Universidad de Deusto San Sebastián.

Die **Interdisziplinarität** ist in allen drei Fakultäten der Europa-Universität – Juristische Fakultät, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – verankert, am stärksten in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, die bereits als interdisziplinäre Fakultät konzipiert ist. Zudem gibt es sieben interdisziplinäre bzw. überfakultäre Institute: das Heinrich von Kleist-Institut, das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union, das Frankfurter Institut für Transformationsstudien, das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik, das Institut für Konfliktmanagement, das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften sowie das 2011 gegründete Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien.

Gleichermaßen international wie interdisziplinär geprägt ist das Collegium Polonicum, das zugleich die prägnanteste institutionelle Umsetzung des **deutsch-polnischen Integrationsauftrags** der Viadrina ist. Als grenzüberschreitende gemeinsame Lehr- und Forschungsinstitution der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań repräsentiert es zudem ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Hochschule.

Das aktuelle Forschungs- und Lehrprofil der Viadrina wird von allen Fakultäten und Instituten mit je eigenen Schwerpunktsetzungen geprägt. Der insbesondere seit 2009 zu beobachtende Prozess einer stärker differenzierten Profilbildung der Universität wird unterstützt durch den weiteren Ausbau der Forschungsstrukturen und der Forschungsinfrastruktur an der EUV (siehe Kap. 3).

Ihren Auftrag zur gesamteuropäischen Integration hat die EUV in den vergangenen Jahren in Lehre und Forschung weiterentwickelt und profiliert. Alle drei Fakultäten kennzeichnet dabei thematisch eine spezifische Expertise für **Europa im Kontext globaler Fragestellungen**, wobei Mittel-/Ost-Europa einen wesentlichen geografischen Forschungsschwerpunkt darstellt. Der gemeinsame Masterstudiengang „European Studies“ zeugt davon ebenso wie

- die kulturwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu Europa in der Welt sowie zu Mittel-/Ost-Europa,
- die wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsschwerpunkte in den Bereichen internationaler Wirtschaftsbeziehungen und europäischer Integration sowie Investitionen und Besteuerung in Mittel-/Ost-Europa,
- die rechtswissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den europarechtlichen Themen verschiedenster Rechtsgebiete.

Dabei übernimmt die Viadrina heute in einem erweiterten Sinne eine ihr bei ihrer Neugründung übertragene Brückenfunktion im Prozess der gesamteuropäischen Integration, indem sie in den Entwicklungen Mittel-/Ost-Europas nicht nur einen zentralen Gegenstand wissenschaftlichen Interesses markiert, sondern Mittel-/Ost-Europa als relevanten Partner in der Lehre wie im wissenschaftlichen Dialog betrachtet.

1.1. Allgemeine Entwicklungen

Der vom Präsidium in Auftrag gegebene und vom Referat Forschung erstellte umfangreiche Forschungsbericht der Europa-Universität Viadrina für die Jahre 2006 bis 2010, der ausgehend von der Analyse des Status Quo Entwicklungen und Perspektiven aufzeigt, war eine wesentliche Grundlage für die weiteren Struktur- und Entwicklungspläne der Universität. Seit 2011 erscheinen jährliche Forschungsberichte des Referats Forschung.

Die beachtliche Forschungsleistung der Europa-Universität Viadrina spiegelt sich in der Forschungsdatenbank der Universität wider, die die große Anzahl von Forschungsprojekten und von Veröffentlichungen der wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen wie der Lehrstuhlinhaber/-innen dokumentiert (siehe www.forschung.europa-uni.de/de/forschungsdatenbank).

Die internationale Vernetzung und Ausstrahlungskraft der Universität verdeutlichen besonders die großen Konferenzen, die in den letzten Jahren mit internationaler Beteiligung an der EUV stattfanden (siehe Kap. 2). Die Anerkennung der wissenschaftlichen Leistung zeigt sich schließlich in der externen Prüfung durch Fachgutachter der DFG, des DAAD, des BMBF, der EU und der nationalen Stiftungen (VW Stiftung u.a.) sowie internationaler Förderinstitutionen (DPWS, Samueli Institute u.a.), die der Drittmittel-Förderung von Projekten vorausgeht (siehe die Auflistungen der Drittmittel-Einwerbungen in Kap. 2).

Für den Zeitraum von 2005 bis 2012 beläuft sich die Einwerbung der drei Fakultäten der EUV auf insgesamt 20.500.000 €. Sie liegt für eine kleine Universität mit knapp 60 Professuren auf durchgängig hohem Niveau: im Jahr 2005 wurden 3.200.000 €, in den Jahren 2006 bis 2009 im Schnitt jeweils 2.400.000 €. eingeworben. 2010 und 2011 wurde mit einer Gesamteinwerbung von jeweils 3.200.000 € erneut der Stand von 2005 erreicht. Im Jahr 2012 konnte mit 3.600.000 € ein neuer Höchststand verzeichnet werden. Insbesondere Einwerbungen von Stiftungsprofessuren sowie von Mitteln für Graduiertenkollegs und neue Studiengänge haben dabei zur weiteren Struktur- und Profilbildung der EUV beigetragen, die sich auch in Institutsneugründungen (2008 Institut für Konfliktforschung; 2010 Frankfurter Institut für das Recht der EU und 2011 Anerkennung als Jean Monnet Centre of Excellence; 2011 Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien) niedergeschlagen hat.

Wie die Detailanalyse zeigt, liegen die Drittmittelinwerbungen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät knapp 4 % über dem bundesweiten Durchschnitt (siehe Kap. 2.3.), die der Kulturwissenschaftlichen Fakultät 18 % über dem bundesweiten Vergleichszahlen (siehe Kap. 2.1.). Die Juristische Fakultät, deren Einwerbungen derzeit noch unter den Vergleichszahlen des Bundes liegen (siehe Kap. 2.2.), strebt die weitere Erhöhung ihrer Drittmittelinwerbung u.a. über die Einrichtung eines DFG-Graduiertenkollegs an.

Da das Land Brandenburg bei seinen Hochschulausgaben im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit weitem Abstand an letzter Stelle steht¹, sind die im bzw. über dem bundesweiten Durchschnitt liegenden Drittmittelinwerbungen der Universität umso stärker zu gewichten und zeigen die besondere Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Viadrina.

1.2. Die Bewerbung der EUV in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder

Ein wichtiger Meilenstein in der skizzierten Gesamtentwicklung war die Bewerbung der EUV in der **Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder**. Die in der ersten und zweiten Förderlinie eingereichten Anträge für eine Internationale Graduate School "Dynamic Multimodal Communication" (DMC) und für einen Exzellenz-Cluster "B/Orders in Motion" haben die Forschungsaktivitäten der Viadrina und die weitere Profilbildung durch die Bündelung zentraler Forschungsschwerpunkte der EUV wesentlich befördert und nachhaltig geprägt.

Bereits 2010 richtete die EUV als Pilotprojekt für die geplante Graduate School das Graduiertenkolleg "Dynamic Multimodal Communication" ein, an dem alle drei Fakultäten beteiligt sind. Multimodalität wird dabei als neuer transdisziplinärer Gegenstand verstanden, der von Face-to-Face-Kommunikation über Medien aller Art bis zu computervermittelten Kommunikationsformen reicht. Er schließt das Zusammenspiel von Sprache, Gestik und anderen körperlichen Ausdrucksformen in alltäglichen Kommunikationssituationen ein. Derzeit werden vier Doktorandin-

¹ Siehe den Abschlussbericht der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg (2012), S. 68: „Der Vergleich der Ausgaben je Einwohner zeigt an, welche Bedeutung ein Land der akademischen Bildung seiner Bevölkerung zumisst. [...] Brandenburg gibt je Einwohner 167 Euro im Jahr für seine Hochschulen aus. Das ist mit Abstand der niedrigste Wert in ganz Deutschland. Schleswig-Holstein, das auf dem vorletzten Platz liegt, zahlt ein Viertel mehr (209 Euro). Der bundesweite Durchschnittswert liegt mit 321 Euro über 90 Prozent über dem brandenburgischen Wert.“ (Quelle: Stat. Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.3.2.)

nen und Doktoranden gefördert. Für die weitere Finanzierung und ggf. auch eine Erweiterung des Kollegs ist die Beantragung von EU-Mitteln geplant.

Darüber hinaus haben sich die Kooperationspartner des DMC-Antrags in der Exzellenzinitiative – die Viadrina, die Vrije Universiteit Amsterdam und die Adam Mickiewicz-Universität Poznań – in einer gemeinsamen Arbeitstagung 2011 an der EUV über eine Weiterentwicklung des Projekts mit dem Ziel einer EU- oder DFG-Finanzierung verständigt. Mittelfristig wird die Einrichtung eines Viadrina Centers for the Study of Dynamic Multimodal Communication in Kooperation mit dem Collegium Polonicum angestrebt.

Im März 2011 wurde der von 18 Principal Investigators aus allen drei Fakultäten der EUV getragene Cluster “B/Orders in Motion” zum Vollantrag aufgefordert – eine große Auszeichnung der Forschungsqualität der Viadrina, zumal damit der einzige geisteswissenschaftliche Cluster aus den ostdeutschen Bundesländern die letzte Runde der Exzellenzinitiative erreicht hatte. Im August 2011 wurde der Antrag bei der DFG eingereicht. Mitte Juni 2012 gab die DFG bekannt, dass der Antrag der EUV trotz hervorragender wissenschaftlicher Begutachtung keinen Zuschlag erhalten hat.

In der Folge wurde, ausgehend vom Clusterantrag, ein Konzept für ein “**Viadrina Center B/Orders in Motion**” entwickelt. Im Frühjahr 2013 gegründet, wird das Zentrum von Frau Prof. Dr. Kerstin Schoor geleitet, die seit dem 1. April 2012 die Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration inne hat. Diese im Juli 2011 im Vorgriff auf den Cluster über die Friede Springer Stiftung eingeworbene Professur ist der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zugeordnet.

Das Center soll sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen an der Europa-Universität bündeln und initiieren und so international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Viadrina zusammenführen. Das Thema “B/Orders in Motion” verbindet dabei den spezifischen Forschungsstandort einer Universität an der Grenze präzise mit inhaltlichen Fragestellungen, wie sie im wissenschaftlichen Diskurs und in der Lehre der Fakultäten der Viadrina verhandelt werden. Durch das Center kann die bisherige interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fächer auf eine systematische Zusammenarbeit zwischen den Fakultäten hin ausgeweitet werden.

Institutionell nimmt das Center sich damit des Gründungsauftrags der Viadrina an, die 1991 an der deutsch-polnischen Staatsgrenze als Lehr- und Forschungseinrichtung mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, um kulturelle, soziale, politische und ökonomische Grenzdynamiken im europäischen und insbesondere im mittel-/ost-europäischen Kontext in den Mittelpunkt von Forschung und Lehre zu stellen. Das Center erweitert diesen Gedanken zugleich im Sinne seiner Leitidee “**Re-thinking European Cultures in a Globalized World**” und verstärkt damit – unter einem spezifischen thematischen Focus – die bestehenden Bemühungen der Viadrina um eine Profilierung der Europa-Universität zu einer kleinen Spitzenuniversität am Rande einer großen Metropolregion.

Dass es der Viadrina als einer der wenigen kleineren Universitäten 2011 gelungen ist, mit zwei **Großforschungsbereichen**, “B/Orders in Motion” und “Language – Media – Communication”, auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) verzeichnet zu werden², ist ein hervorragender Beweis für ihre Anerkennung als Forschungsuniversität mit einem spezifischen Profil. An beiden Großforschungsbereichen sind jeweils alle drei Fakultäten der EUV beteiligt.

Der interdisziplinäre Forschungsschwerpunkt “B/Orders in Motion” bündelt sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen und Ordnungen (empirische Forschung, Theorie der Grenze, normative Reflexionen, praktische Anwendung).

² Siehe www.hrk.de/de/projekte_und_initiativen/6754.php.

Der multidisziplinäre Forschungsschwerpunkt „Language – Media – Communication“ untersucht Prozesse sprachlicher, sprachlich-gestischer und medial vermittelter Kommunikation. Berücksichtigt werden verschiedene Diskursdomänen und Anwendungsbereiche: Politik, Wirtschafts- und Alltagskommunikation, Kommunikation und Medien, rechtswissenschaftliche Mediation als kommunikativer Prozess sowie das Medienrecht.

Seit 2012 ist auf der Landkarte der Energieforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) überdies ein weiterer Forschungsschwerpunkt der Viadrina verzeichnet³, der von der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät getragen wird.

Das vom BMBF geförderte RECAP15-Projekt (Re-thinking the Efficacy of International Climate Agreements after COP15) beschäftigt sich mit der Wirksamkeit internationaler Klimaschutzabkommen und mit den Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung der globalen Klimapolitik. Projektpartner der Viadrina sind die Universität Regensburg, das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig, das Climate Service Center (CSC) in Hamburg sowie ein Netzwerk von externen Kooperationspartnern aus dem Ausland und dem politiknahen Bereich. Über die Laufzeit des Programms (2014) hinaus wird die Gründung eines Kompetenzzentrums zur ökonomischen und juristischen Klimaforschung an der Viadrina angestrebt.

2. Forschung an den Fakultäten und Instituten

2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät

Kurzprofil

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät ist als interdisziplinär strukturierte Fakultät ein Spezifikum der Viadrina. Sie führt die Geistes-, Sozial- und Sprachwissenschaften zusammen und ist derzeit in vier Disziplinen untergliedert:

- Kulturgeschichte (einschl. Kunstgeschichte),
- Vergleichende Sozialwissenschaften (einschl. Anthropologie, Geographie, Politikwissenschaft, Philosophie und Kulturmanagement),
- Sprachwissenschaften,
- Literaturwissenschaften.

Der Aufgabe, „Europa neu zu denken“, sieht sich die Kulturwissenschaftliche Fakultät in hohem Maß verpflichtet. Das Interesse richtet sich auf die gesamte Spannweite eines Europa im „Kleinen“ der Orte und Regionen bis hin zu einem Europa in seinen globalen Verflechtungen. Dass im breiten Themenspektrum vor allem die mittel-, mittelost- und osteuropäischen Länder (insbesondere das deutsch-polnische Verhältnis) verstärkt ins Blickfeld kulturwissenschaftlicher Forschung geraten und in Fragestellungen nach dem sich wandelnden Verhältnis von West- und Osteuropa der Versuch unternommen wird, neue Physiognomien Europas zu beschreiben, prägt einen in Deutschland originären Charakter dieser Fakultät. Als wesentliche Schwerpunkte in Lehre und Forschung sind zu nennen:

- Border Studies,
- Transformationsforschung,
- Transnationale Wertvorstellungen und Prozesse einer „Europäisierung Europas“ durch schöpferische Ideen, wirtschaftliche und soziale Interessen sowie politische und andere Institutionen,
- Identitäten und Kulturen der Übergänge im Kontext der Globalisierung,
- Interkulturalität, Sprach- und Kulturvergleich,

³ Siehe www.bmbf.de/de/19011.php.

- Diaspora-, Exil- und Migrationsforschung,
- Multimodalität, Kommunikation und Medien,
- Sprachgebrauchsforschung,
- Religion und Moderne,
- Grundfragen und theoretische Probleme der Kulturwissenschaften.

Mit diesem Profil grenzt die Kulturwissenschaftliche Fakultät sich von anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten in der Region Berlin-Brandenburg wie auch von anderen kulturwissenschaftlichen Studiengängen bundesweit ab. Der originäre Status in Bezug auf die Attraktivität der Fächerkombination hat allerdings zur Folge, dass die Kulturwissenschaft der EUV in nationalen Rankings kaum auftaucht und hier lediglich in ihren „Einzelfächern“ erscheint.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Forschungsperspektiven der Fakultät

Im Rahmen des oben skizzierten Profils haben insbesondere die Neuberufungen der letzten Jahre mit ihren Forschungen zum Sprachgebrauch, zur interkulturellen Kommunikation und Mediation sowie zur Multimedialität und Multimodalität in der Fakultät einen wichtigen Brückenschlag zwischen kultur- und naturwissenschaftlichen Fragestellungen vollzogen. Damit wurde ein Forschungsfeld stabilisiert und um thematische Schwerpunkte von Sprache – Medien – Kommunikation erweitert, das der Fakultät auch durch die erfolgreiche Drittmittelinwerbung weiteren Aufschwung gegeben hat.

In den Jahren 2011 und 2012 hat die Fakultät im Bereich der Sprach- wie der Literaturwissenschaften eine Neuordnung vollzogen.

Die Linguistik stärkt nicht nur den Bereich vergleichender Studien innerhalb der Fakultät, sondern auch die auf empirisch erhobenen Daten beruhende Forschung. Sie hat sich auf ein gemeinsames Profil im Bereich Pragmatik verständigt und sich damit eine Alleinstellung im Berlin-Brandenburgischen Wissenschaftsraum erarbeitet. Die Neu-Denominationen der vier sprachwissenschaftlichen Professuren spiegeln dieses Forschungs- und Lehrprofil wider: „Sprachgebrauch und Sprachvergleich“ (Prof. Dr. Konstanze Jungbluth), „Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation“ (Prof. Dr. Hartmut Schröder), „Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation“ (Prof. Dr. Cornelia Müller) sowie „Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaft“ (Prof. Dr. Nicole Richter). Von dieser neuen Profilbildung gehen wichtige Impulse für die beiden besonders stark nachgefragten Masterprogramme der Fakultät „Soziokulturelle Studien“ und „Intercultural Communication Studies“ aus.

Die Fakultät hat sich zudem verständigt, den Literaturwissenschaften, denen insbesondere von Seiten ausländischer Studierender eine rege Nachfrage gilt, einen bedeutsamen Platz im Fächerspektrum der Kulturwissenschaften zuzuweisen. Nach der mit der Leitung des Heinrich von Kleist-Instituts verknüpften Neubesetzung des Lehrstuhls für Westeuropäische Literaturen (Prof. Dr. Andrea Allerkamp) hat die Fakultät diese Profilbildung mit den Neubesetzungen des Lehrstuhls für Osteuropäische Literaturen (Prof. Dr. Annette Werberger), der Juniorprofessur für Literaturwissenschaften, Wissens- und Mediengeschichte (Prof. Dr. Melanie Sehgal) und mit der Einwerbung der Axel Springer-Stiftungsprofessur für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration, die am 1.4.2012 mit Prof. Dr. Kerstin Schoor besetzt wurde, abgerundet.

Unter den zentralen Ereignissen der Fakultät sind schließlich die Aktivitäten zum Kleist-Jahr 2011 zu nennen, die im Wintersemester 2011/12 zum Abschluß kamen. Neben dem umfangreichen und äußerst erfolgreichen Programm (siehe den Forschungsbericht 2011) sind hieraus auch neue Forschungsperspektiven für die Fakultät hervorgegangen. Durch die Initiative des Beauftragten der Fakultät für das Kleist-Jahr (Prof. Dr. Reinhard Blänkner, apl. Professor für Neuere Geschichte und Kulturgeschichte) wurde der Kontakt zwischen dem Heinrich von Kleist-Institut, dem Kleist-

Museum Frankfurt (Oder) und der Stadt Frankfurt (Oder) hergestellt, der künftig durch gemeinsame Forschungen und Projekte intensiviert werden soll. Mit der Erweiterung des Kleist-Museums und der engen Kooperation zwischen Kleist-Museum und Kleist-Gesellschaft Berlin sowie der Übernahme der Leitung des Heinrich von Kleist-Instituts durch Prof. Dr. Andrea Allerkamp sind die Voraussetzungen gegeben, um Frankfurt (Oder) in der Zusammenarbeit dieser drei Institutionen zu einem Zentrum der internationalen Kleist-Forschung zu machen. Ein wichtiger Effekt dieser Kooperation liegt darüber hinaus in der weiteren lokalen und regionalen Verflechtung der Europa-Universität Viadrina und der Kleist-Stadt Frankfurt (Oder).

Internationale Aktivitäten

Die in der Denkschrift der EUV geforderte Internationalisierung der Forschung hat an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät auch im Jahr 2012 ihr beachtliches Niveau gehalten. Dies lässt sich an folgenden Indikatoren ablesen:

- Kooperation in internationalen Forschungsnetzwerken und mit Partnern im Ausland,
- Einwerbung von Geldern für internationale Projekte bzw. von internationalen Geldgebern,
- Internationale Sichtbarkeit der Forschung in einschlägigen Publikationen, insbes. global wahrgenommenen Fachzeitschriften und Publikationen in nicht-deutscher Sprache,
- Teilnahme an internationalen Fachtagungen sowie Organisation solcher an der Viadrina,
- Forschungstätigkeit im Ausland und Aufnahme ausländischer Wissenschaftler/-innen an der Fakultät.

Aus der Fülle dieser Forschungsaktivitäten seien *pars pro toto* eine Reihe von Forschungsnetzwerken genannt, allen voran die Zusammenarbeit mit verschiedenen polnischen Partneruniversitäten, insbesondere der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Poznań. Diese Kooperationen erfolgen über verschiedene Disziplinen hinweg und beziehen sich auf politische, kulturelle, historische und ökonomische Dimensionen deutsch-polnischer Beziehungen, wie z.B. in den Projekten „Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen“ (Prof. Dr. Werner Benecke, Gerd-Bucerius-Stiftungsprofessur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas; Kooperation mit der Universität Wrocław) und „Vergleich und Verflechtung europäischer Wissenschaftskulturen 1890-1970 (Prof. Dr. Gangolf Hübinger, Professor für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit bes. Berücksichtigung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften; Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung, 2012 abgeschlossen). Hier liegt ein international ausgerichteter kulturwissenschaftlicher Beitrag zum Viadrina-Forschungsschwerpunkt „Raum – Grenze – Mobilität“.

Der Europa-Fokus wird erweitert durch internationale Projektkooperationen zu Städten und transnationalen Räumen, etwa “Globalization and World Cities Study Group and Network” (Prof. Dr. Stefan Krätke, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie; Partner: Loughborough University London), „Global Prayers: Erlösung und Befreiung in den Megastädten der Welt“ (Prof. Dr. Werner Schiffauer, Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie; Partner: Internationales Netzwerk Center for Urban Affairs in Berlin). Ein weiterer internationaler Fokus ist im Themenkomplex „Religion und Europa“ zu nennen mit den Projekten „Muslime in Europa“ (Prof. Schiffauer) und „Religion and European Integration“ (Prof. Dr. Michael Minkenberg, Professur für Politikwissenschaft: Vergleichende Analyse politischer Systeme, Bewegungen und Kulturen; Partner: Universitäten Amsterdam, Lissabon, Oxford).

Darüber hinaus überschneiden sich internationale Kooperationslinien im Bereich „Identität und Alterität“, z.B. in den Projekten “The semantics of tolerance and (anti-) racism in Europe” sowie “A European approach to multicultural citizenship” (beide Prof. Schiffauer, Partner: Universitäten Amsterdam und Kopenhagen), “What is the meaning of citizenship in the 21st century?” (Prof. Dr. Anna Schwarz, Professur für Vergleichende Politische Soziologie; Partner: Universitäten

Bratislava, Prag, Skopje) sowie “Strategies for combating right-wing extremism in Europe” und “The Radical Right in the Political Process in East-Central Europe” (beide Prof. Minkenberg; Partner: Universitäten Amsterdam, Bologna, Bratislava, Budapest, Wien).

Eine Vielzahl von internationalen Kooperationen besteht im Bereich der sprachwissenschaftlichen Gesten- und Metaphernforschung (Prof. Dr. Cornelia Müller, Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation); in den internationalen Forschungsbereichen “Gesture Studies”, “Metaphor Research” und “Dynamic Multimodal Communication” sind langjährige Kooperationen mit der University of Chicago, der Penn State University, der Open University London und der Vrije Universiteit Amsterdam etabliert.

Die Integration von Forschungs- und Lehrperspektiven wird insbesondere an der Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich (Prof. Dr. Konstanze Jungbluth) praktiziert, u.a. mit Masterkursen von Prof. Dr. Neus Nogué (Universität Central de Barcelona) und Prof. Elena Gomez (Universität Madrid) an der EUV sowie mit dem an der Universität Madrid verfolgten Forschungsprojekt IMMIGRA.

2012 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft neu bewilligt wurde das von Prof. Dr. Nicole Richter (Professur für Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaft) in Kooperation mit Kollegen/-innen der Universitäten Hamburg, Hildesheim, Potsdam, Bochum, der LMU München und der Staatlichen Universität St. Petersburg (Russland) beantragte Wissenschaftliche Netzwerk “Urban Voices – Linguistic and communicative diversity in face to face-interaction of Russian-speaking interlocutors in Saint Petersburg and German cities”.

Eine Reihe von Lehrstühlen unterhalten daneben bi- und multilaterale Kooperationsbeziehungen; in dieser Hinsicht sind die internationalen Forschungsaktivitäten der kulturwissenschaftlichen Fakultät nahezu global: Es gibt Partnerschaften auf fast allen Kontinenten, in allen westeuropäischen und den meisten mittel- und osteuropäischen Ländern, in der Türkei (hier multiple Partnerschaften in Istanbul: Bilgi, Bosporus, Galatasaray Universität), in Israel, in Südamerika (Rio de Janeiro, Recife, Buenos Aires), Nord- und Mittelamerika (New York, Berkeley, Austin, Toronto, Vancouver, Mexico-Stadt), Ozeanien (Australien und Neuseeland) und neuerdings auch in der VR China.

Die Fakultät hat zudem eine hohe nationale und internationale Sichtbarkeit, was deutsch- und fremdsprachige Publikationen angeht. An fast allen Lehrstühlen werden vor allem englischsprachige Medien (Fachzeitschriften, Buchverlage) genutzt, um die eigene Forschung einem möglichst breiten Publikum vorzustellen und insbesondere auch die Themenbereiche und Ergebnisse der internationalen Forschungsk Kooperationen zu reflektieren. Zu nennen sind hier u.a. das *Journal of Ethnic and Migration Studies* im Bereich internationaler Migrationsforschung, das *Journal for General Philosophy of Science* und die *Revue Germanique internationale* im Bereich europäischer Geistesgeschichte, die *Communist and Post-Communist Studies* im Bereich Osteuropa-Forschung, das *International Journal of Urban and Regional Research* sowie das *Journal of Economic and Social Geography* im Bereich der Städte- und Regionalforschung, die Zeitschriften *Comparative European Politics* und *Journal of Common Market Studies* im Bereich der sozialwissenschaftlichen Europa-Forschung und die an der Fakultät von Prof. Müller gegründete und herausgegebene Zeitschrift *Gesture* im Bereich der Gestenforschung. Eine Reihe von Buchveröffentlichungen in nicht-deutschen Sprachen erfolgte in international renommierten Verlagen wie Routledge, Oxford University Press und Cambridge University Press.

Drittmittel-Einwerbung

An der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurden 2012 Drittmittel in Höhe von 1.952.342,59 € eingeworben. Damit stieg die Summe der Einwerbungen gegenüber dem Jahr 2011 (1.762.061,56 €) leicht an.

Im Vergleich zu den Drittmittelinwerbungen aller deutschen Universitäten, die das Statistische Bundesamt Ende 2012 für das Jahr 2010 veröffentlicht hat, liegt die Kulturwissenschaftliche Fakultät mit 18 % bzw. knapp 10 % deutlich über dem Durchschnitt.

Bundesweit wurden von Professorinnen und Professoren (ohne drittmittelfinanzierte und nebenberufliche Professuren) in den Sprach- und Kulturwissenschaften durchschnittlich 67.800 € und in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften durchschnittlich 73.100 € eingeworben.⁴ An der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurden 2012 von 22 Professuren (ohne Stiftungs- und Juniorprofessuren)⁵ insgesamt 1.766.641,12 €, d.h. durchschnittlich 80.301,87 € pro Professur eingeworben. Diese Einwerbung liegt 12.501,87 € (18,44 %) über dem bundesweiten Vergleichswert der Sprach- und Kulturwissenschaften und 7.201,87 € (9,85 %) über dem bundesweiten Vergleichswert der Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Da das Land Brandenburg bei seinen Hochschulausgaben im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit weitem Abstand an letzter Stelle steht⁶, sind diese über dem bundesweiten Durchschnitt liegenden Drittmittelinwerbungen umso stärker zu gewichten und als ein wichtiger Indikator für die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Fakultät besonders hervorzuheben.

2.1.1. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK)

Kurzprofil

Explizit als Institut für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung konzipiert, dient das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik der interdisziplinären Neuorientierung der Geistes- und Sozialwissenschaften in transdisziplinären Forschungsvorhaben und befördert so die Synergien der in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät zusammengeführten Disziplinen. Dies geschieht nicht zuletzt durch die strukturierte und koordinierte DFG-Graduierten- und Postgraduiertenförderung und den transdisziplinären Masterstudiengang, der Literatur, Philosophie und Kunst integriert. Neben zahlreichen internationalen Kooperationspartnern arbeitet das HvK an gemeinsamen Projekten mit der Stadt Frankfurt (Oder), dem Kleist-Museum und der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft.

Bisher wurden vier Arbeitsschwerpunkte verfolgt:

- Lebensformen und Lebenswissen (DFG-Graduiertenkolleg),
- Ästhetik, Rhetorik, Politik,
- Forschungen zu Werk und Nachlass von Hans Blumenberg,
- Wissenskulturen an der alten Viadrina.

Den neuen Arbeitsschwerpunkt seit 2012 stellt das umfassende und übergreifende Thema „Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin“ dar.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Das von Prof. Dr. Andrea Allerkamp (Professur für Westeuropäische Literaturen) geleitete Heinrich von Kleist-Institut hat sich bei der Sitzung am 30. 10. 2012 neu konstituiert und seine neuen Projekte sowie seine neue Internetpräsenz vorgestellt.

Im Rahmen des neuen Arbeitsschwerpunkts „Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin“ sind seit 2012 folgende Habilitationsprojekte am HvK angesiedelt: „Provokation Farbe – Eine Kulturgeschichte der Farbwahrnehmung“ (Dr. Margrit Vogt), „Writing Per-

⁴ Siehe die Pressemitteilung 358/12 des Statistischen Bundesamtes vom 12. Oktober 2012.

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/10/PD12_358_213.html

⁵ Lehrstühle: Aleksandrowicz, Allerkamp, Asendorf, Beichelt, Buchowski, Chołuj, Ebert, Hausmann, Hübinger, Jungbluth, Knefelkamp, Krätke, Minkenberg, C. Müller, Neyer, Reckwitz, Schiffauer, Schlögel, Schröder, Schwarz, Weber, Zalewski.

⁶ Siehe Anm. 1 zum Befund des Abschlusberichts der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg (2012).

ception, Reading Images. Aldous Huxley's Visual Aesthetics and Poetics" (Dr. Ronja Tripp) und "Anatomies of Gesture. Towards a History of the Tic" (Dr. Chantal Marazia).

Eine auf mehrere Semester angelegte Vortrags- und Workshop-Reihe am HvK wird unter dem Titel „Spekulatives Denken in Literatur und Philosophie“ von Prof. Dr. Melanie Sehgal (Juniorprofessur für Literaturwissenschaften, Wissens- und Mediengeschichte) und Dr. Armen Avanesian (FU-Berlin) organisiert.

Weitere Veranstaltungen waren der im Rahmen des DFG-Netzwerks "Literary Visual Culture Studies" (www.rub.de/litvis) von Dr. Sonja Tripp (HvK) und PD Dr. Silke Horstkotte (Universität Leipzig) veranstaltete Workshop „Rezeptionsästhetik“ an der Viadrina (25.-27.03.2013) sowie der Workshop "Aesthetics and Deconstruction" von Prof. Andrea Allerkamp und Prof. Stéphane Lojkin an der New York University (05.-06.03.2013).

Die bereits vor 2012 begonnenen Projekte wie das DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“, bei dem die Kulturwissenschaftliche Fakultät der Viadrina mit der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam kooperiert, konnten erfolgreich fortgeführt und ausgebaut werden. Internationale Veranstaltungen in diesem Projekt waren:

- „Biopolitik und Formen der Subjektivierung“ (13.-14.07.2012, Universität Potsdam).
- „Gegen/Stand der Kritik“ (28.-30.06.2012, Haus der Kulturen der Welt, Berlin). Die Publikation ist in Vorbereitung.
- "Yet removed from the living - Epistemologien des Untoten" (08.-09.06.2012, Zentrum für Literaturforschung, Berlin); die Publikation wird vorbereitet.
- "Sources of the self in a secular age" (21.-22.05. 2012); Workshop mit Charles Taylor.

Internationale Aktivitäten / Forschungsperspektiven

Die internationalen Kooperationen des Heinrich von Kleist-Instituts wurden 2012 im Rahmen des Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“, des Projekts „Geschichte und Theorie der Ästhetik“ sowie der Einzelprojekte erweitert und ausgebaut.

Zur Zeit bestehen internationale Kooperationen des HvK mit folgenden Institutionen: Paris-Panthéon I, Paris-Sorbonne IV, New York University, Johns Hopkins University, Yale University, Université Aix-Marseille und Universität Utrecht.

Neben den zahlreichen bereits genannten internationalen Veranstaltungen von Januar 2012 bis April 2013 sind weitere in Planung. Für die künftige internationale Zusammenarbeit, insbesondere mit Stéphane Lojkin (Aix-Marseille) und Jacques Lezra (New York University), sind drei Veranstaltungen für 2013/2014 geplant:

- „After Deconstruction?“, Viadrina Frankfurt/Oder (13.-14.09.2013),
- "Dispositif as a Travelling Concept", New York University (20.-24.03.2014),
- "Translation/Circulation of Theoretical Concepts", Aix-en-Provence (18.-20.07.2014).

Diese Kooperationen sollen die Grundlage für eine langfristige internationale Zusammenarbeit schaffen. Ziel ist es nicht nur, eine Bestandsaufnahme und einen Austausch zwischen ausgewiesenen Forscher/-innen zu ermöglichen, sondern auch Nachwuchsforscher/-innen auf internationalem Niveau zu fördern. Das Veranstaltungsprogramm integriert sich zudem in das Programm der ständigen Gastprofessur *Pensées françaises contemporaines* der Sorbonne an der Europa-Universität Viadrina.

Weitere internationale Tagungen mit verschiedenen nationalen und internationalen Kooperationspartnern sind im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs sowie u.a. im Hinblick auf den 300. Geburtstag von Alexander Gottlieb Baumgarten für 2013 und 2014 geplant.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2012 wurden am Heinrich von Kleist-Institut für das Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ Drittmittel in Höhe von insgesamt 545.241,16 € von der DFG eingeworben. Das entspricht der Einwerbung des Jahres 2011 (511.916,01€).

2.2. Die Juristische Fakultät

Kurzprofil

Die Juristische Fakultät hat einen maßgeblichen Schwerpunkt in Forschung und Lehre im Europarecht. Mit der Besetzung von drei offenen Professuren im Jahr 2009 und der Gründung des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union im Jahr 2010 konnte die Fakultät in den letzten Jahren zu einem europarechtlichen Kompetenzzentrum ausgebaut werden. Eine entsprechende Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland. Weitere interdisziplinäre und international ausgerichtete Schwerpunkte liegen zudem

- im Internationalen Recht und Völkerrecht (insbesondere in der Rechtsvergleichung),
- in der Gesetzgebung in Deutschland,
- in der Rechtsgeschichte (insbes. zur römischen Verfassungsgeschichte) und Rechtsphilosophie,
- in der Ethik (u.a. Medizinethik),
- in Forschungen und Aktivitäten im Bereich Mediation und Konfliktmanagement, in Streitbehandlung, Mediation, in der Entwicklung von Lern-, Wissens- und Entscheidungsunterstützungswerkzeugen (u.a. Knowledge Tools), in der Gesetzgebungslehre,
- im Medienrecht (mit einer an deutschen Universitäten bisher einzigartigen Schwerpunktbereichsausbildung).

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Mit einer Vorlesung zum Thema „Frauen rettet unsere Wirtschaft – Zu Frauenquoten in Führungspositionen“, die die Situation in Deutschland und Polen vergleicht, trat Prof. Dr. Bartosz Makowicz am 19. Juni 2012 die Professur für Polnisches Öffentliches Recht, einschließlich Europa- und Wirtschaftsrecht, an, die er seit 2010 inne hat.

Zum Mitglied der Regierungskommission für die Reform der Sicherheitsgesetze wurde im Dezember 2012 Prof. Dr. Heinrich Amadeus Wolff (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Staatsrecht und Verfassungsgeschichte) gewählt. Der von ihm gemeinsam mit Stephan Brink herausgegebene Kommentar zum „Datenschutzrecht in Bund und Ländern“ wurde 2012 fertiggestellt (Beck Vlg. 2013).

Erfolgreich abgeschlossen wurden zwei Drittmittelprojekte von Prof. Dr. Eva Kocher (Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht). Die Ergebnisse des Projekts „SozRA – Arbeits- und sozialrechtliche Regulierung für Übergänge im Lebenslauf: Ein Beitrag für ein soziales Recht der Arbeit“ – werden im Nomos Verlag erscheinen. Das Projekt „Rechtliche Instrumente für unternehmerische Pflichten zur Offenlegung von Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen“ wurde mit der Veröffentlichung der Ergebnisse auf Deutsch und Englisch sowie der Teilnahme an Workshops mit Expert/-innen aus NGOs (März 2012) und politischen Parteien (September 2012) beendet.

Im Jahr 2011 fand erneut eine Reihe von Tagungen an der Juristischen Fakultät sowie in Kooperation mit dem Collegium Polonicum bzw. am Collegium Polonicum statt.

Exemplarisch für die enge deutsch-polnische Zusammenarbeit seien zwei Tagungen zur Rechtsvergleichung genannt. Von Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski (Professur für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung) wurde am 31.01.2012 die Tagung „Europäisches Privatrecht als Herausforderung für das deutsche und polnische Recht“ durchgeführt. Am 18.10.2012 folgte die von Prof. Dr. Maciej Małolepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht) veranstaltete Tagung „Auslieferung von eigenen Staatsangehörigen – Probleme in der Praxis der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Strafsachen“, an der von Seiten der Viadrina Prof. Dr. Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insb. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht) mit einem Vortrag zum „Schutz eigener Staatsbürger vor Auslieferung“ beteiligt war (zu weiteren Veranstaltungen am CP siehe Kap. 2.4.1.)

Von Prof. Dr. Eva Kocher (Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) wurden zudem zwei Ortstagungen des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes in Frankfurt (Oder) in Kooperation mit der Juristischen Gesellschaft Frankfurt (Oder) e.V. und mit dem Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU) zu den Themen „Das deutsche Urlaubsrecht und Europa“ (23. Mai 2012) und „Das Recht der Teilzeitarbeit in der betrieblichen Praxis“ (28. November 2012) ausgerichtet.

Ebenfalls an der Viadrina fand die von Prof. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insb. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) mitveranstaltete Sommerschule „Rechtsstaatlichkeit als Kernbestandteil des europäischen Denkens und der Europäischen Union im Lichte rechtsphilosophischer Ideen von I. Kant, G.W.F. Hegel und J. Habermas“ (09.-13.07.2012) statt. (Zu Veranstaltungen des Instituts für Konfliktmanagement siehe Kap. 2.2.2.)

Internationale Aktivitäten

Auch 2012 waren zahlreiche Mitglieder der Juristischen Fakultät an der Veranstaltung von internationalen Konferenzen im In- und Ausland beteiligt sowie mit Vorträgen und Referaten auf internationalen Tagungen vertreten (zum Institut für Konfliktmanagement siehe Kap. 2.2.2., zum Collegium Polonicum siehe Kap. 2.4.1.).

An der Universität Salzburg veranstaltete Prof. Dr. Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insb. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht) gemeinsam mit Prof. Dr. Kurt Schmoller, Universität Salzburg, und Prof. Dr. Robert Zawlocki, Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, das zweite Drei-Länder-Seminar zur Strafrechtsvergleichung „Neue Entwicklungen bei den Kriminalstrafmaßnahmen. Vergleich Deutschland – Polen – Österreich“ (29.05.-01.06.2012). Sie moderierte ein Panel auf dem internationalen Symposium „Zehn Jahre Völkerstrafgesetzbuch. Bilanz und Perspektiven eines ‚deutschen Völkerstrafrechts‘“ an der Universität Hamburg (10.-12.05.2012) und nahm an der Sitzung des Arbeitskreises Völkerstrafrecht in Nürnberg (04./05.05.2012) und an der 17. Finanzstrafrechtlichen Tagung in Linz (08.03.2012) teil.

Prof. Kocher (Professur für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) ist an dem von Prof. Carmen La Macchia (Rom) koordinierten Projekt „The Trade Union Representation in E.U. Member Countries“ beteiligt und nahm mit einem Vortrag an der gleichnamigen Tagung der Confederazione Generale Italiana del Lavoro in Rom (23.-24.07.2012) teil. Sie war zudem mit dem Vortrag „Reglas de flexibilidad interna en empresas alemanas – exigencias legales y buenas prácticas en flexiseguridad“ auf dem Workshop des International Institute for the Sociology of Law (Oñati, Spanien) „Organizational behaviour and internal flexibility rules in innovative companies & industrial corporations“ (31.05.-01.06.2012) vertreten.

Als Mitglied der Akademiengruppe „Personalised Medicine“ von Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), Acatech (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) und Berlin-Brandenburgischer Akademie der Wissenschaften nahm Prof. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht,

insb. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) an zwei Workshops (März und Juni 2012) teil. An den Symposien zu „Aktuellen Problemen des deutschen und türkischen Strafrechts“ an der Özyegin-University in Istanbul (25.-26.3.2012 und 18.-19.10.2012) war er mit jeweils einem Vortrag beteiligt.

Seinen Forschungsaufenthalt an der Juristischen Fakultät der Kansai-University in Osaka (Japan) vom 9. September bis 10. Oktober 2012 verknüpfte Prof. Joerden mit vier Vorträgen an der Kansai-University (Osaka), der Kanazawa-University (Kanazawa) und der Waseda-University in Tokio (siehe auch Kap. 2.4.4. zum IZE).

Ein Forschungsaufenthalt führte auch Prof. Dr. H. A. Wolff (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Staatsrecht und Verfassungsgeschichte) ins Ausland: er forschte und lehrte im Wintersemester 2012/13 an der Law School des Trinity College in Dublin (Irland).

Zwei internationale Forschungsprojekte werden derzeit am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht von Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg geleitet. Dem „Recht des nicht-internationalen bewaffneten Konflikts“ gewidmet ist ein gemeinsames Projekt mit dem International Institute of Humanitarian Law (San Remo, Italien), dem Geneva Center for Security Policy (Genf, Schweiz) und dem International Law Department, US Naval War College, Newport, R.I., USA. Mit der Anwendbarkeit des geltenden Völkerrechts, insbesondere des ius ad bellum und des ius in bello, auf „Cyber-Operationen“ beschäftigt sich ein Projekt in Zusammenarbeit zwischen dem „Cooperative Cyber Defence Center of Excellence“, Tallinn, Estland, und einer Gruppe internationaler Völkerrechtswissenschaftler.

Forschungsperspektiven

Von zentraler Bedeutung für die Forschungsperspektiven der Juristischen Fakultät ist die Auszeichnung des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union (FIREU) als „Jean Monnet Centre of Excellence“, welche die Europäische Kommission am 8. Juli 2011 bekanntgab. Das Forschungsprojekt des FIREU „Roadmap: Regulate, Enforce and Explain“ zur Better-Regulation-Initiative der Europäischen Union wird von 2011 bis 2013 mit 75.000 € gefördert. Als „Jean Monnet Centre of Excellence“ wird sich das FIREU vor allem der Effektivität der Rechtssetzung auf europäischer Ebene widmen und der Frage nachgehen, wie diese Rechtssetzung optimiert werden kann.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2012 wurden an der Juristischen Fakultät Drittmittel in Höhe von insgesamt 245.609,72 € eingeworben (siehe die nachfolgende Tabelle).

Im Vergleich zu den Drittmittelinwerbungen aller deutschen Universitäten, die das Statistische Bundesamt Ende 2012 für das Jahr 2010 veröffentlicht hat, ergibt sich folgendes.

Bundesweit wurden in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von Professorinnen und Professoren (ohne drittmittelfinanzierte und nebenberufliche Professuren) durchschnittlich 73.100 € eingeworben⁷. Die durchschnittliche Einwerbung für die Rechtswissenschaften beläuft sich dabei auf 37.940 €.⁸ An der Juristischen Fakultät wurden 2012 von 19 Professuren (ohne Juniorprofessuren)⁹ insgesamt 245.609,72 €, d.h. durchschnittlich 12.926,83 € pro Professur eingeworben. Diese Einwerbung liegt 25.013,17 € (65,93%) unter dem bundesweiten Vergleichswert der Rechtswissenschaften. Die Juristische Fakultät strebt die Erhöhung ihrer Drittmittelinwer-

⁷ Siehe die Pressemitteilung 358/12 des Statistischen Bundesamtes vom 12. Oktober 2012.

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/10/PD12_358_213.html

⁸ Einzelwert für das Jahr 2010 aus der Hochschulfinanzstatistik des Statistischen Bundesamts nach schriftlicher Auskunft von Marc Becker, Referat Bildungsfinanzen, 11.06.2013.

⁹ Lehrstühle: Breidenbach, Brömmelmeyer, Frey, Häde, Heintschel von Heinegg, Hochmayr, Joerden, Kocher, Littbarski, Makowicz, Matolepszy, Nowak, Pechstein, Rowe, Scheffler, Stürner, Gerhard Wolf, Heinrich Amadeus Wolff, Wudarski.

bungen u.a. über die Einrichtung eines DFG-Graduiertenkollegs an, so dass mittelfristig ein Anstieg der Drittmittel zu erwarten ist.

2.2.1. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (FIREU)

Kurzprofil

Mit der Gründung des FIREU im Jahr 2010 wurden die Forschungsaktivitäten von acht europarechtlich ausgerichteten Lehrstühlen der Juristischen Fakultät gebündelt. Diese deutschlandweit einmalige Zusammenfassung europarechtlicher Wissenschaftskompetenz im Hochschulbereich ermöglicht eine intensive ressort- und rechtsgebietsübergreifende Forschung in allen Bereichen des Europarechts. Das Institut baut ein Netzwerk nationaler und internationaler Kooperationspartner aus, greift rechtliche, rechtspolitische und interdisziplinäre Fragestellungen auf und wirkt durch Publikationen und (universitäts-)öffentliche Veranstaltungen (Ringvorlesungen, Tagungen und Konferenzen) sowohl im regionalen als auch im überregionalen Bereich. Vom Institut herausgegeben wird der „Frankfurter Newsletter zum Recht der Europäischen Union“.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

2011 war das FIREU mit seinem Forschungsantrag „Roadmap: Regulate, Enforce and Explain“ zur Better-Regulation-Initiative der Europäischen Union erfolgreich und wurde am 8. Juli 2011 als „Jean Monnet Centre of Excellence“ anerkannt. Das Projekt wird von 2011 bis 2013 mit 75.000 € gefördert. Als „Jean Monnet Centre of Excellence“ wird sich das FIREU vor allem der Effektivität der Rechtssetzung auf Europäischer Ebene widmen und der Frage nachgehen, wie diese Rechtssetzung optimiert werden kann.

2.2.2. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)

Kurzprofil

Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) hat sich seit seiner Gründung im Jahr 2008 zu einer zentralen Größe in der wissenschaftlichen Konfliktmanagement- und Mediationslandschaft Deutschlands entwickelt. Es ist dem Ziel gewidmet, die Etablierung von interessenorientiertem Konfliktmanagement in der Gesellschaft durch interdisziplinäre Forschung, die wissenschaftliche Begleitung von Praxisprojekten und innovative Methodikimpulse zu fördern. Über die vier Kernbereiche – Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft, in der Wirtschaft, in internationalen Friedensprozessen, in Hochschule und Wissenschaft – führt das Institut die Kompetenzen in diesem Bereich zusammen.

Das Institut konzipiert seine Forschungsarbeiten in Zusammenarbeit mit Partnern aus Justiz, Wirtschaft, Politik, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Kooperationen bestehen u.a. zu Wirtschaftsunternehmen wie SAP, Bombardier oder Deutsche Bahn, zu Justiz- und Außenministerien bis hin zu Protagonisten aus dem Bereich der internationalen Friedensförderung wie swisspeace und der Crisis Management Initiative. Zudem arbeitet das Institut eng mit Wissenschaftlern und Einrichtungen der Rechtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft, der Philosophie und der Psychologie an der Viadrina und verschiedenen anderen Universitäten zusammen. Seine Fragestellungen und Forschungsergebnisse fließen in die Lehre in den Masterstudiengängen „Mediation“, „International Human Rights and Humanitarian Law“ und „Human Rights & Genocide Studies“ an der Viadrina und in den „Master of Public Policy“ an der Humboldt-Viadrina School of Governance ein.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

2012 baute das IKM Projekte aus, die bereits in den vorherigen Jahren die Forschungstätigkeit und die inner- und außeruniversitären Kooperationen des Instituts geprägt haben: Im Kernbereich „Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft“ wurden im Auftrag des Justizministeriums Brandenburg Empfehlungen für die Optimierung der weiteren Etablierung der Gerichtlichen Mediation erarbeitet. Diese basierten auf den Studienergebnissen einer vom Justizministerium in Auftrag gegebenen Evaluation zur Einführung der Gerichtlichen Mediation in Brandenburg, die das IKM 2011 abgeschlossen hatte.

Im Forschungsfeld „Wirtschaft“ wurde 2012 der Sammelband „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ konzipiert, der 2013 in der vom IKM herausgegebenen Schriftenreihe „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ erscheinen wird. Zudem wurde die Forschungsarbeit an der vierten Studie der IKM-Studienserie zur Praxis des Konfliktmanagements in deutschen Unternehmen begonnen. Diese vierte Studie in der auf zehn Jahre angelegten fünfteiligen Studienserie widmet sich den Themen Kosten, Qualität und Controlling von Konfliktmanagement-Systemen.

Die Forschungsaktivitäten im Kernbereich „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ sind unmittelbare Ergebnisse der vom IKM durchgeführten wissenschaftlichen Begleitforschung des „Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft“ (RTMKM), mit der das Institut seit Bestehen des Round Table mandatiert ist. Im mittlerweile mehrfach ausgezeichneten RTMKM sind aktuell nahezu 50 Unternehmen vertreten, die ihre Aktivitäten im Konfliktmanagement gemeinsam optimieren. Im engen Austausch mit den Unternehmensvertretern arbeitet die Institutsleitung an der inhaltlichen und strategischen Ausrichtung und Weiterentwicklung des Round Table und konzipiert quantitativ und qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte.

Ebenfalls als wissenschaftliche Begleitforscher sind Vertreter des IKM im Kernbereich „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“ im Rahmen des internationalen Mediation Support Network aktiv. Im Netzwerk sind Akteure aus dem Bereich Peace Mediation Support – von NGOs über Internationale Organisationen bis zu Praxisgruppierungen aus allen geographischen Zonen – vertreten, die sich zum Ziel gesetzt haben, den Prozess des Aufbaus von Mediationskapazitäten in internationalen Friedensprozessen zu professionalisieren. Das Institut begleitet diese Initiative vor allem mit wissenschaftlichen Analysen und Interventionen.

Zudem erarbeiteten Mitarbeiter des Instituts einen Forschungsantrag zum Thema „Dilemmata in internationalen Konflikten und Drittparteien-Vermittlungen. Verankerung methodischer und normativer Referenzgrößen und Entwicklung eines integrierten Instruments zur Entscheidungsfindung“, der Ende 2012 bei der Deutschen Stiftung Friedensforschung (DSF) eingereicht wurde. In den Antrag ging eine Vielzahl von Forschungsperspektiven ein, die im Rahmen des Beantragung des Exzellenzclusters „B/Orders in Motion“ im transdisziplinären Austausch mit zahlreichen Wissenschaftlern der Viadrina entwickelt wurden.

Die Forschungstätigkeit des vierten Kernbereichs „Konfliktmanagement in Hochschule und Wissenschaft“ richtete sich auf die Erforschung von Spezifika und Charakteristika von Konflikten an Hochschulen, um auf der Grundlage einer Status quo- und Bedarfs-Analyse maßgeschneiderte Konfliktmanagement-Systeme für universitäre und wissenschaftliche Einrichtungen zu entwickeln. In diesem Rahmen führte das Institut intensive Vorarbeiten für die Konzeption eines Konfliktmanagement-Systems (E/KMS) für den beantragten Exzellenzcluster „B/Orders in Motion“ durch. In enger Abstimmung mit der Hochschulleitung und -verwaltung der Europa-Universität entwickelten Wissenschaftler des Instituts ein Grundkonzept und erste Verfahrensabläufe für das E/KMS, das zur Optimierung der Kommunikations- und Konfliktmanagement-Strukturen im Cluster beitragen sollte. Ausgangspunkt für die Konzeption war u.a. der intensive (Praxis-)Austausch mit Akteuren anderer Hochschulen, die im Netzwerk Konfliktmanagement und Mediation

an der Hochschule versammelt sind. In dem von der Hochschul-Informationssystem GmbH (HIS) initiierten Netzwerk sind auch Mitarbeiter des Instituts vertreten.

Internationale Aktivitäten

2012 konnte das Institut seine internationalen Projekte und Kooperationen intensivieren. Konsequenter international angelegt sind die Forschungsprojekte im Kernbereich „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“. Hier bestehen sehr enge Kooperationen mit Akteuren auf EU-Ebene, z.B. mit Verantwortlichen des European External Action Service der EU (EEAS) und mit mediatEUr, einer europaweit agierenden Nichtregierungsorganisation. Seit dem Jahr 2011 führen Mitarbeiter des Instituts regelmäßig Intensivtrainings zu Mediation im Kontext der EU für Vertreter des EEAS durch. Das auf die individuellen Aufgabenbereiche der Teilnehmer zugeschnittene Konzept ermöglicht es zum einen, gezielt praktische Kompetenzen in Konfliktanalyse und Mediation aufzubauen. Zum anderen werden die methodischen und strukturellen Herausforderungen erarbeitet, die mit der Sonderrolle der EU als Akteur im Bereich Mediation verbunden sind.

Wissenschaftler des IKM sind zudem Mitglieder im Mediation Support Network, einem Zusammenschluss internationaler Akteure von der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen bis zur Folke Bernadotte Academy und dem US Institute of Peace. Zudem ist Prof. Dr. Lars Kirchhoff, der wissenschaftliche Direktor des IKM, wissenschaftliches Beiratsmitglied des European Institute of Peace in Brüssel und wurde in die Liste der Mediation Experts der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen sowie in das Mediation Roster der OSZE aufgenommen. Im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes unterrichten Dozenten des Instituts für Konfliktmanagement regelmäßig Diplomaten aus zahlreichen Ländern und vermitteln Methoden zur interessenbasierten Konfliktanalyse und -bearbeitung sowie zur Gestaltung von Friedensprozessen und gesellschaftlichen Umbruchphasen.

Das Institut vertiefte 2012 auch die Zusammenarbeit mit der in Paris ansässigen International Chamber of Commerce (ICC). Mitarbeiter des Instituts begleiten die jährlich stattfindende Business Mediation Competition wissenschaftlich, z.B. durch Ausschreibung und Betreuung von Forschungsarbeiten. Die beiden Leiter des Kernbereichs „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ arbeiteten zudem in einem Expertengremium mit, das Formate, Regelwerke und Mediationsmodelle der ICC evaluierte und Überarbeitungsvorschläge entwickelte.

Forschungsperspektiven

Eine prägende Forschungsperspektive im Jahr 2012 leitete sich aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Grenze“ im Rahmen der Exzellenzinitiative ab, zudem traten einige neue Forschungsperspektiven hinzu. Hervorzuheben sind dabei vor allem Fragestellungen im Bereich der Dilemmaforschung, die perspektivisch nicht nur auf den Kernbereich „Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“ beschränkt bleiben, sondern ebenfalls in Forschungen bspw. zu „Konfliktmanagement in der Wirtschaft“ einfließen werden.

Ein anderer Forschungsschwerpunkt liegt auf der weiteren Systematisierung von Erfahrungswissen zu Konfliktmanagement-Systemen im Unternehmenskontext und dem Transfer auf das Feld von Hochschule und Wissenschaft. Darauf aufbauend sollen maßgeschneiderte Konfliktmanagement-Programme für Hochschulen konzipiert werden. Ein Ziel ist es, den Forschungsfokus noch zu erweitern und neben Hochschulen auch wissenschaftliche Forschungseinrichtungen in den Blick zu nehmen, die durch andere Organisationsspezifika und Konfliktkonstellationen geprägt sind.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2012 hat das Institut für Konfliktmanagement von der Humboldt-Viadrina School of Governance sowie von diversen Wirtschaftsunternehmen Drittmittel in Höhe von 7.158 € eingeworben.

2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Kurzprofil

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät hat eine starke Ausrichtung im Bereich Betriebswirtschaftslehre mit internationalen Schwerpunkten. Sie ist in vier Institute untergliedert:

- Finance, Accounting, Controlling, Taxation (FACT),
- Finance, International Economics (FINE),
- Information & Operations Management (IOM),
- Management & Marketing (M&M).

Der volkswirtschaftliche Schwerpunkt liegt im Bereich Finance und International Economics. Die betriebswirtschaftliche Schwerpunktbildung ist entlang des Sphärenmodells eines Unternehmens in Steuerungs- (Management & Marketing), Güterwirtschafts- (Information & Operations Management) und Wertumlaufssphäre organisiert. In diesen Bereichen lassen sich folgende Lehr- und Forschungsschwerpunkte benennen:

- in der Steuerungssphäre Themen wie Strategisches Management und strategischer Handlungsspielraum, Pfadabhängigkeit, Strategisches Controlling (Krisenfrüherkennung und -management, Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen), Marketingkommunikation und Konsumentenverhalten im Kontext von Marketing und Gesellschaft, Entscheidungsverhalten, Interkultureller Transfer von Human Resource- und Marketingstrategien, Corporate Governance und CSR,
- in der Güterwirtschaftssphäre Themen wie kooperative Planung im Supply Chain Management, integrierte Planung von Produktion- und Logistikaufgaben (im besonderen für verderbliche Güter) sowie Themen im Bereich der betrieblichen Informationssysteme, des umweltorientierten Operations Management, der Globalisierung der Informationsverarbeitung, der neuen Technologien für die Entwicklung und den Betrieb von Informationssystemen (etwa Cloud Computing),
- in der Wertumlaufssphäre Themen im Bereich Internationale Rechnungslegung und Besteuerung, betriebliche Steuerlastgestaltung und Doppelbesteuerung (z.B. mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Polen und die Ukraine), die Analyse der Auswirkungen steuerrechtlicher Normen auf betriebswirtschaftliche Entscheidungen, internationale Kapitalmärkte,
- im Bereich von Economics Themen wie Kapitalmarktanalyse mit Anwendungsorientierung mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Informationseffizienz von Finanzmärkten, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Europäische Integration, Behavioural Economics (einschließlich Gender and Family Economics),
- im Schnittstellenbereich Themen wie Unternehmensbewertung zwischen Finance, Accounting und Taxation, Experimentelle Wirtschaftsforschung und Anwendung spieltheoretischer Konzepte auf Fragen der staatlichen und unternehmerischen Entscheidungsfindung.

Mit ihrer konsequenten Internationalisierung und spezifischen Themenfeldern mit deutsch-polnischer Alleinstellungsexpertise wie bspw. im Bereich Steuern unterscheidet sich die Viadrina deutlich von anderen BWL-Angeboten.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

Im Anschluss an seine Habilitation an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit einer Arbeit zum Thema "Applications of Dynamic Game Theory" (2011) erhielt Dr. Yves Breitmoser (Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie [Mikroökonomie]) 2012 ein Heisenberg-Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Mit diesem Stipendium werden herausragende Nachwuchswissenschaftler für drei Jahre in einem Exzellenzprogramm gefördert.

Ein EXIST-Gründerstipendium in Höhe von 96.000 € wurde von Danny Pająk (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management) eingeworben.

Das 2011 am Institut für Management & Marketing in Kooperation mit der German Graduate School of Management and Law gGmbH (GGS), Heilbronn, eingerichtete internationale Graduiertenkolleg "Dynamic Capabilities and Relationships" (DCR) wurde 2012 erfolgreich fortgesetzt. Im ersten Jahr mit 5 Stipendiat/-innen und einer Postdoktorandin gestartet, wurden 2012 weitere 6 Stipendiat/-innen aufgenommen. Damit wurde die vorgesehene Gesamtzahl von 12 Kollegiaten und Kollegiatinnen erreicht. Das Programm ist auf 3 Jahre angelegt.

Ziel des Kollegs ist die exzellente Ausbildung von jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern im Bereich Marketing und Management. Die Kollegiat/-innen werden die Rolle von Beziehungen und (dynamischen) Fähigkeiten in einer schnelllebigen und durch permanenten Wandel gekennzeichneten Wettbewerbsumwelt erforschen.

Träger des Programms sind auf der Seite der Viadrina die Professoren Martin Eisend (Lehrstuhl für BWL, insb. Internationales Marketing), Jochen Koch (Lehrstuhl für BWL, insb. Unternehmensführung und Organisation) und Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management), auf der Seite der German Graduate School die Professoren Tomás Bayón, Markus Vodosek und Heinz-Theo Wagner und Christopher Steer. Die Finanzierung erfolgt zu 85 Prozent durch die Dieter Schwarz-Stiftung und zu 15 Prozent durch die Europa-Universität Viadrina (siehe www.dcr-research.eu).

Nach der erfolgreichen Evaluation durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) 2011 wurde auch das Graduiertenkolleg „Pfade organisatorischer Prozesse“ 2012 weiter fortgeführt mit der dritten Kohorte von 15 Stipendiat/-innen. Mitbegründer und einer der Träger dieses an der FU Berlin angesiedelten Kollegs ist seit 2005 Prof. Dr. Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management).

Die zentrale Idee des Forschungskollegs ist es, Pfade organisatorischer Prozesse in drei grundlegenden Feldern zu untersuchen. Erstens gilt es, die Bedeutung von Pfadabhängigkeit auf organisationaler und interorganisationaler Ebene zu erkunden und zu verstehen. Zweitens sollen Möglichkeiten und Grenzen der Pfadbrechung auf diesen Ebenen und in der Interaktion dieser Ebenen ausgelotet werden. Drittens soll die grundsätzliche Möglichkeit einer absichtsvollen Pfadkreation in und zwischen Organisationen erkundet werden. Jedes dieser drei Forschungsfelder wird durch mehrere Teilprojekte abgedeckt, die sich nach vier Analyseebenen – Individuum, Dyade, Gruppe; Organisation; Interorganisationale Netzwerke; Gesellschaft – gliedern (siehe www.pfadkolleg.de).

Auch 2012 waren Mitglieder der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät mit Vorträgen, Papers und Workshop-Leitungen auf bedeutenden internationalen Konferenzen im Ausland vertreten.

So organisierte Prof. Dr. Christian Almeder (Lehrstuhl für BWL, insb. Supply Chain Management) im Rahmen der 25th European Conference on Operational Research (08.-11.07.2012) in Vilnius gemeinsam mit Prof. Bernardo Almada-Lobo (University of Porto) und Prof. Alistair Clark (University of West England) den Stream "Lot-Sizing and Related Topics" mit über 20 internationalen Beiträgen. Ebenfalls auf dieser Tagung präsentierte Renate Traxler (Lehrstuhl für BWL, insb. Supply Chain Management) ihre Arbeiten zum Thema "mehrstufige Losgrößenplanung"; sie war dar-

über hinaus auch auf der Tagung ORP3 – Operation Research Peripatetic Postgraduate Programme (16.-20.7.2012, Linz) vertreten.

Prof. Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management) war im Oktober 2012 als Keynote Speaker auf der WTO Konferenz “Evolution of the International Trading System: Prospects and Challenges” an der St. Petersburg State University in Russland. Im Rahmen der Konferenz wurde auch sein ins Russische übersetztes Buch ЗЭЛЬНЕР, ВВЕДЕНИЕ В МЕЖДУНАРОДНЫЙ МЕНЕДЖМЕНТ ИНСТИТУЦИОНАЛЬНАЯ ПЕРСПЕКТИВА (Einführung in das internationale Management. Eine institutionenökonomische Perspektive. St. Petersburg 2012) vorgestellt.

Ebenfalls an der St. Petersburger Universität zu Gast waren Prof. Jens Lowitzsch (Kelso-Stiftungsprofessur für Rechtsvergleichung, Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik), der im Rahmen der Konferenz „Sozialkapital in der modernen Gesellschaft“ (25.-26.10.2012) die russische Ausgabe seines Buches „Mitarbeiterbeteiligung für ein Neues Soziales Europa“ präsentierte, sowie Stefan Hanisch (Kelso-Professur) mit einem Vortrag zur „Mitarbeiterbeteiligung als Mittel zur Anhäufung von Sozialkapital“.

Prof. Lowitzsch war zudem Gastredner der Russländischen Akademie für Volkswirtschaft und Staatsdienst beim Präsidenten der Russischen Föderation in Moskau mit dem Beitrag “Public policies for employee ownership in Europe: Labour vs capital – Policy considerations” (23.10.2012). Weitere Vorträge führten ihn nach Paris zur ESOP Centre Conference (“EU institutions’ latest initiatives to promote employee share ownership”, 22.06.2012), an die Universität Bergamo zur Associazione per gli studi internazionali e comparati sul diritto del lavoro e le relazioni industriali (“La partecipazione finanziaria per una nuova Europa sociale”, 23.06.2013) sowie nach Poitiers zur Tagung der Arbeitnehmergruppe der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Europäischen Parlament („Introducing the ‘28th Regime on Employee Financial Participation’ and the Effective Tax Rate Calculator”, 19.-22.09.2012).

Für ihren Beitrag “Micro-foundations of Dynamic Capabilities: The Influence of Trust and Power” beim Organizational Transformation, Change and Development Track der Konferenz der British Academy of Management (Cardiff 2012) erhielten die Doktoranden des Graduiertenkollegs “Dynamic Capabilities and Relationships” Veit Wohlgemuth und Robert Burisch den “Best Developmental Paper Award”.

Zwei internationale Forschungsprojekte werden am Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschafts- und Sozialpolitik (Prof. Dr. Hermann Ribhegge) durchgeführt: ein mit Mitteln des BMBF und des Europäischen Strukturfonds (ESF) auf drei Jahre (2011-2013) gefördertes Projekt zu „Geschlechterstereotypen als Ursache persistenter Geschlechterdisparitäten“ (Leitung: Norma Schmitt) in Kooperation mit der HWR Berlin mit einem Gesamtfördervolumen von 482.450,10 € sowie ein interdisziplinäres Projekt zu “Individual Decision-Making” in Kooperation mit der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald und der Warsaw School of Social Sciences and Humanities in Polen.

Im Rahmen des internationalen Forschungsprojekts „Polenstudien 2012“ am Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (Prof. Dr. Stephan Kuder) wurde anhand des grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehrs zwischen Deutschland und Polen untersucht, welche Bedeutung das nationale, das bilaterale und das europäische Recht für mittelständische Unternehmen haben. Dabei standen vor allem die Fragen im Mittelpunkt, welche Chancen und Risiken mit grenzüberschreitenden Steuerlastgestaltungen für deutsche und polnische Unternehmen verbunden sein können und wie insbesondere mittelständische Unternehmen durch grenzüberschreitende Kooperationen komparative Vorteile für sich erzielen können. Gegenstand des Forschungsprojekts war die Generierung steuerlich motivierter Problemlösungen, insbes. für mittelständische Unternehmen, denen regelmäßig betriebswirtschaftliche Überlegungen und die Prüfung der rechtlichen Rahmenbedingungen vorausgehen. Im Zusam-

menhang damit ergab sich die Frage nach der vorteilhaften Strukturierung der grenzüberschreitenden Aktivitäten.

Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden in insgesamt 15 Veröffentlichungen in deutsch-, polnisch- bzw. englischsprachigen Fachzeitschriften oder Büchern publiziert.

Unter dem Titel "Employee Financial Participation in Companies' Proceeds" setzte sich ein Forschungsprojekt der Lehrstuhls für Allg. BWL, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung (Prof. Dr. Stephan Kudert) und der Kelso-Stiftungsprofessur für Rechtsvergleichung, Osteuropäisches Wirtschaftsrecht und Europäische Rechtspolitik (Prof. Dr. jur. Jens Lowitzsch) mit Fragen der Beteiligung von Mitarbeitern am Unternehmenserfolg des Arbeitgebers auseinander. Dabei wurden die steuerlichen Rahmenbedingungen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union analysiert und in einem quantitativen Modell zusammengeführt.

Das Projekt ist Teil einer umfangreichen Studie, deren Ergebnisse am 3. Oktober 2012 vor Ausschussmitgliedern des Europäischen Parlaments präsentiert wurden.¹⁰

Erfolgreich abgeschlossen wurden im Jahr 2012 auch zwei weitere Projekte zur Mitarbeiterbeteiligung an der Kelso-Professur. Mit der „Mitarbeiterkapitalbeteiligung unter Verwendung einer Beteiligungsgesellschaft“ befasst sich eine von der Hans-Böckler-Stiftung in Auftrag gegebene Arbeit, die dieses in Deutschland bisher selten praktizierte Modell erstmals einer systematischen Analyse der arbeitsrechtlichen, gesellschaftsrechtlichen, finanzwirtschaftlichen und steuerlichen Aspekte unterzieht.

Unter dem Titel "Employee Financial Participation in Public Services in the European Union" wurde im Auftrag des European Centre of Employers and Enterprises Providing Public Services (CEEP) und der Europäischen Kommission die erste Studie zur Verbreitung von Mitarbeiterbeteiligung in Unternehmen der Daseinsvorsorge (Dienstleistungen von allgemeinem Interesse) in der EU durchgeführt. Die Studie bietet einen systematischen Überblick über die Formen von Mitarbeiterbeteiligung, die in der EU praktiziert werden. Sie analysiert Daten zu 8.000 Unternehmen der Daseinsvorsorge aus dem European Company Survey (2009) hinsichtlich der Existenz von Mitarbeiterbeteiligungsplänen in verschiedenen Branchen der Daseinsvorsorge. Das statistische Bild wird ergänzt durch Fallstudien von 15 Unternehmen aus verschiedenen EU-Mitgliedstaaten. Die Daten zeigen, dass die Verbreitung von Mitarbeiterbeteiligung in Unternehmen der Daseinsvorsorge von Branche zu Branche stark variiert; sie ist höher in Versorgungsunternehmen und niedriger in der öffentlichen Verwaltung. Die Ergebnisse der Studie wurden am 07.05.2012 am CEEP in Brüssel präsentiert.¹¹

Neu bewilligt wurde an der Juniorprofessur für BWL, insb. Marketing (Prof. Dr. Florian Dost) ein auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt zum „effektiven Management von Mundpropaganda im Marketing“ (Beginn 01.01.2013), das von der trnd AG, München, gefördert wird.

Forschungsperspektiven

Dass die Sorbonne in Paris die Viadrina zu ihrem einzigen strategischen Partner in Deutschland gewählt hat, zeigt eindrucksvoll die Position der Viadrina als attraktive internationale Partneruniversität. Im Rahmen dieser Partnerschaft strebt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eine engere Zusammenarbeit bspw. über Claude Menard, Gründungsmitglied und früherer Präsident der International Society of New Institutional Economics, an.

Einen großen Erfolg, der die Forschungsperspektiven an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wie an der Viadrina wesentlich mitprägen wird, stellt die Einwerbung des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 1 Mill. € geförderten RECAP15-Projekts (Re-

¹⁰ Siehe www.europarl.europa.eu/committees/de/empl/studiesdownload.html?languageDocument=EN&file=76091.

¹¹ www.ceep.eu/images/stories/pdf/events/efp/reportEFP.pdf?c43417316a8c0ddb72ab1893be164a25=5b7e498d3b005a15367665f21dd419a8

thinking the Efficacy of International Climate Agreements after COP15) dar, das sich mit der Wirksamkeit internationaler Klimaschutzabkommen und mit den Möglichkeiten zu einer Weiterentwicklung der globalen Klimapolitik beschäftigt (siehe www.europa.uni.de/recap15/).

Das Projekt, das im Januar 2012 mit einem Auftakttreffen an der Viadrina startete, ist eine gemeinsame Initiative der Viadrina, der Universität Regensburg, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ) in Leipzig und des Climate Service Center (CSC) in Hamburg. Hinzu kommt ein Netzwerk von 10 externen Kooperationspartnern aus dem Ausland und dem politiknahen Bereich. Von Seiten der Viadrina sind Prof. Dr. Wolfgang Peters (Lehrstuhl für VWL, insb. Finanzwissenschaft, Umweltökonomie) als Projektkoordinator und die Professoren Friedel Bolle (Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie, Mikroökonomie), Wolff Heintschel von Heinegg (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insb. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht), Wolfgang Schmid (Lehrstuhl für Quantitative Methoden, insb. Statistik), Reimund Schwarze (Lehrstuhl für VWL, insb. Internationale Umweltökonomie) und Daniel Becker (Juniorprofessor für VWL, insb. Internationale Wirtschaftsbeziehungen) beteiligt.

Seit Ende 2012 ist das RECAP-Projekt auf der Landkarte der Energieforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) verzeichnet und markiert neben den beiden trifakultären Großforschungsbereichen "B/Orders in Motion" und "Language – Media – Communication" auf der HRK-Forschungslandkarte einen weiteren, bifakultären Forschungsschwerpunkt der Viadrina, der von der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät getragen wird¹². Über die Laufzeit des Programms hinaus wird die Gründung eines Kompetenzzentrums zur ökonomischen und juristischen Klimaforschung an der Viadrina angestrebt.

Drittmittel-Einwerbung

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden im Jahr 2012 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.429.139,83 € eingeworben. Damit ist bereits im dritten Jahr (2011: 984.353,56 €; 2010: 457.532,65 €) eine erhebliche Steigerung der Einwerbung zu verzeichnen.

Im Vergleich zu den Drittmittelinwerbungen aller deutschen Universitäten, die das Statistische Bundesamt Ende 2012 für das Jahr 2010 veröffentlicht hat, liegt die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit knapp 4 % über dem Durchschnitt.

Bundesweit wurden in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von Professorinnen und Professoren (ohne drittmittelfinanzierte und nebenberufliche Professuren) durchschnittlich 73.100 € eingeworben.¹³ An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden 2012 von 17 Professuren (ohne Stiftungs- und Juniorprofessuren)¹⁴ insgesamt 1.289.086,97 €, d.h. durchschnittlich 75.828,65 € pro Professur eingeworben. Diese Einwerbung liegt 2.728,65 € (3,73 %) über dem bundesweiten Vergleichswert der Rechts- Wirtschafts- und Sozialwissenschaften.

Da das Land Brandenburg bei seinen Hochschulausgaben im Vergleich mit den anderen Bundesländern mit weitem Abstand an letzter Stelle steht¹⁵, sind diese leicht über dem bundesweiten Durchschnitt liegenden Drittmittelinwerbungen umso stärker zu gewichten und als ein wichtiger Indikator für die Leistungs- und Konkurrenzfähigkeit der Fakultät besonders hervorzuheben.

¹² Siehe www.bmbf.de/de/19011.php.

¹³ Siehe die Pressemitteilung 358/12 des Statistischen Bundesamtes vom 12. Oktober 2012. https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/10/PD12_358_213.html.

¹⁴ Lehrstühle: Almeder, Bolle, Dreger, Eisend, Husmann, Keiber, Koch, Kötzle, Kudert, Kurbel, Peters, Ribhegge, Schmid, Schwarze, Söllner, Stadtmann, Wüstemann.

¹⁵ Siehe Anm. 1 zum Befund des Abschlußberichts der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg (2012).

2.4. Fakultätsübergreifende Forschungsinstitute und -einrichtungen

2.4.1. Das Collegium Polonicum (CP)

Kurzprofil

Das Collegium Polonicum ist eine grenzüberschreitende Lehr- und Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), die in gemeinsamer Verantwortung von der Republik Polen und dem Land Brandenburg getragen wird. Vor dem Hintergrund des sich erweiternden Europa ist es zugleich eine Begegnungsstätte für Studierende, Lehrende und Forschende aus ganz Europa, an der jedes Jahr weit über 100 deutsch-polnische und internationale Konferenzen, Symposien und Tagungen stattfinden. Das inhaltliche Portfolio des Collegium Polonicum ist geprägt von den drei Fakultäten der Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten

Wichtige Impulse für das Collegium Polonicum im Bereich der **Rechtswissenschaften** waren 2011 die Neu-Besetzung des Lehrstuhls für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung mit Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski und die Neu-Besetzung des Lehrstuhls für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht mit Prof. Dr. Bartosz Makowicz, der seine Professur am 19. Juni 2012 mit einer Vorlesung zum Thema „Frauen rettet unsere Wirtschaft – Zu Frauenquoten in Führungspositionen“, die die Situation in Deutschland und Polen vergleicht, antrat.

Beide Lehrstühle sowie der Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht (Prof. Dr. Maciej Małolepszy) haben 2012 eine Reihe von internationalen Konferenzen in Kooperation mit der Juristischen Fakultät der Viadrina sowie anderen Kooperationspartner an der EUV und am Collegium Polonicum durchgeführt.

Zu den wichtigsten Projekten (siehe auch Kap. 2.2.) gehört die 2011 initiierte Tagungsreihe zur „Grenzüberschreitenden strafrechtlichen Zusammenarbeit aus Sicht der deutschen und polnischen Praxis“, die am CP von den Professor/-innen Maciej Małolepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht), Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insb. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht), Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insb. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie), Uwe Scheffler (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht und Rechtsinformatik) und Andrzej J. Szwarc (Adam-Mickiewicz-Universität) in Zusammenarbeit mit dem Generalstaatsanwalt des Landes Brandenburg, Dr. E.-C. Rautenberg, veranstaltet wird.

Die Tagungsreihe widmet sich der Rechtshilfepraxis auf der Grundlage der zwischen 2003 und 2010 erlassenen und ins nationale Recht umgesetzten Rahmenbeschlüsse. Sie soll den Erfahrungsaustausch zwischen Praktikern aus Deutschland und Polen (Gerichte, Staatsanwaltschaften, Rechtsanwaltskammern etc.) ermöglichen und über die Evaluierung der bisherigen Zusammenarbeit dazu beitragen, Schwierigkeiten zu identifizieren und entsprechende Lösungen zur Verbesserung der deutsch-polnischen Kooperation auf dem Gebiet des Strafrechts zu entwickeln.

In diesem Rahmen fand am 18.10.2012 die von Prof. Małolepszy veranstaltete Tagung „Auslieferung von eigenen Staatsangehörigen – Probleme in der Praxis der deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Strafsachen“ statt, an der Prof. Hochmayr mit einem Vortrag zum „Schutz eigener Staatsbürger vor Auslieferung“ beteiligt war.

Die Fortsetzung der Reihe ist – unter Leitung von Prof. Małolepszy – für Oktober 2013 zum Thema „Gegenseitige Anerkennung von Geldstrafen und Geldbußen in Deutschland und Polen“ geplant.

Eine weitere Tagung zur Rechtsvergleichung veranstaltete Prof. Wudarski am 31.01.2012 unter dem Titel „Europäisches Privatrecht als Herausforderung für das deutsche und polnische Recht“.

Auch 2012 fand am CP erneut die Jahreskonferenz der Schulen des Deutschen Rechts (d.h. der polnischen Hochschulen, die Vorlesungen zu Deutschem Recht anbieten) statt, die von Prof. Makowicz in Kooperation mit dem DAAD und der Deutsch-Polnischen Juristenvereinigung durchgeführt wird (23.-25.03.2012). Die Konferenz stellt die einzige in Polen abgehaltene Veranstaltung dar, bei der sich angehende polnische Juristinnen und Juristen mit Spezialisierung im deutschen Recht untereinander vernetzen und in Kontakt mit deutschen Studierenden treten können.

Das von Prof. Makowicz initiierte und mitveranstaltete „Deutsch-Polnische Forum für Wirtschaftsrecht“ fand am 8. November 2012 zum Thema „Das Finanz- und Bankenrecht in Zeit der Finanzmarktkrise“ an der Universität Warschau statt. Dieses jährliche Forum wird in Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer sowie der Deutsch-Polnischen Juristenvereinigung durchgeführt.

An der EUV veranstaltete Prof. Makowicz darüber hinaus die Tagung „Grundrechte zwischen Nationalstaat und Globalisierung“ (01.-02.03.2012) in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Menschenrechte der Universität Warschau und dem Southeast Asian Centre for Public Policy and Good Governance sowie am 20. November 2012 den ersten Viadrina Compliance Congress in Zusammenarbeit mit der Compliance Academy Münster. Die Summer School „Normativ Order of the Human Rights“ fand vom 24. bis 28. September an der EUV und am CP statt.

Die **kulturwissenschaftliche Forschung** am Collegium Polonicum umfaßt das Spektrum von soziologisch-anthropologischen und politikwissenschaftlichen Untersuchungen, von literaturwissenschaftlichen und philologischen Untersuchungen (Polonistik, Germanistik) bis hin zu Gender Studies und Translation Studies sowie Studien zum Denkmalschutz und zum Schutz von Kulturgütern.

So werden derzeit am Lehrstuhl für Vergleichende Mitteleuropastudien von Prof. Dr. Michał Buchowski zwei durch EU-Mittel finanzierte Forschungsprojekte durchgeführt, die jeweils auf einen Zeitraum von drei Jahren (2010-2013) angelegt sind. Ein vom Europäischen Sozialfond (ESF) gefördertes Vorhaben befasst sich mit „Promoting Work-related Immigration and Spreading Good Practices in the EU“ (REKRY-AMARE), während das Projekt „Tolerance, Diversity and Social Cohesion. Responding to the Challenges of the 21st Century in Europe“ (ACCEPT) im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert wird.

Vom polnischen Ministerium für Forschung und Hochschulbildung wird darüber hinaus das Projekt „Ausländer in Polen. Kulturelle Heterogenität städtischer Ballungszentren am Beispiel von Poznań“ (Projekt Nr. N N109 224836) unterstützt.

Der Ausbau des von Prof. Dr. Bożena Chołuj geleiteten Schwerpunkts „Translation Studies“ wurde in den letzten drei Jahren durch Ringvorlesungen, Seminare und Workshops sowie die Herausgabe eines Jahrbuchs weiter vorangetrieben.

Einen wichtigen Bezugspunkt bildet dabei das am Collegium Polonicum angesiedelte Karl Dedecius-Archiv. Im Rahmen der Feierlichkeiten, die die Viadrina und das Collegium Polonicum gemeinsam zum 90. Geburtstag von Karl Dedecius ausrichteten, wurde Karl Dedecius im Juli 2011 die Ehrendoktorwürde der Viadrina verliehen.

Im Wintersemester 2011/12 fand die Ringvorlesung „Translation Studies“ zum Thema „Übersetzung und Macht“ mit Vorträgen von Renata Makarska, Universität Tübingen (Selbstübersetzen oder Fortschreiben? Der Fall Dariusz Muszer), Barbara Ivančić, Universität Bologna (Die Zusammenarbeit zwischen Autoren und Übersetzern: Dialog oder Machtkampf?), und Rosemarie Tietze, München (Vom Ich-Sagen beim Literaturübersetzen) statt. Im begleitenden Workshop wid-

mete sich der polnische Übersetzer Ryszard Turczyn den „Grundlagen der literarischen Übersetzung“.

Nach der Herausgabe des ersten Jahrbuches „OderÜbersetzen“ (2010) erschien 2012 das zweite Jahrbuch zum Schwerpunkt „Übersetzung im Widerstreit“. Als Thema für die dritte Ausgabe wurde „Biografie und Übersetzung“ festgelegt.

An der Professur für Denkmalpflege von Prof. Dr.-Ing. P. Paul Zalewski werden gegenwärtig insbesondere Forschungsprojekte verfolgt, die sich mit der Vermittlung des Kulturerbes an die Öffentlichkeit, z.B. in den Bereichen von Medienpädagogik, Dienstleistungsmarketing und Management, beschäftigen.

Für ihr Forschungsvorhaben zu “Conservation Marketing as a Tool for Sustainable Preservation of Cultural Heritage” konnte Dr. Izabella Parowicz einen Marie Curie Reintegration Grant im 7. EU-Forschungsrahmenprogramm einwerben.

Mit Brandenburgischen Internationalisierungsstipendien des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) werden zwei Postdoc-Projekte zu “German cultural space in the Polish eyes: Polish expatriots, tourists and migrants in Brandenburg and Mecklenburg-Vorpommern” (Dr. Lukasz Kaczmarek, Universität Szczecin) und “Polish-German borderland in the German perspective: cultural heritages, historical layers and the local ways of exploration” (Dr. Pawel Ladykowski, Universität Szczecin) gefördert.

Die Ko-Leitung des internationalen Projekts „Moje? Twoje? Nasze. Polsko-niemieckie dziedzictwo kulturowe a społeczeństwo obywatelskie w dzisiejszej Polsce – doświadczenia, trendy, szanse / Meins? Deins? Unser. Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen – Erfahrungen, Trends, Chancen“ hat Dr. des. Joanna Drejer übernommen. Im Rahmen des Projekts, das von der Stiftung für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung finanziert wird, fand 2011 eine Tagung am Collegium Polonicum statt. Der von J. Dreier herausgegebene zweisprachige Tagungsband „Polsko-niemieckie dziedzictwo kulturowe a społeczeństwo obywatelskie w dzisiejszej Polsce – doświadczenia, trendy, szanse / Deutsch-polnisches Kulturerbe und die Zivilgesellschaft im heutigen Polen – Erfahrungen, Trends, Chancen“ erscheint voraussichtlich 2013.

Forschungsperspektiven

Das Collegium Polonicum soll als ein Forschungsinstitut, das mit den Forschungsaktivitäten an der Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität verschränkt ist, ausgebaut und sein Forschungsprofil weiter geschärft werden. Eine entsprechende bilaterale Übereinkunft wurde am 2. März 2012 von den Präsidenten der beiden Universitäten unterzeichnet.

Gute Vernetzungen und Anknüpfungspunkte ergeben sich zum “Viadrina Center B/Orders in Motion” bspw. in den Bereichen Border Studies, Translation Studies und Gender Studies. Angestrebt wird auch die Gründung eines “International Center for the Study of Dynamic Multimodal Communication”, in dem die Europa-Universität Viadrina, die Adam-Mickiewicz-Universität und die Vrije Universiteit Amsterdam die trinationale Zusammenarbeit in Forschung und Lehre, die im Rahmen des Exzellenzantrages zur Graduiertenschule 2010 und des Pilotkollegs Dynamic Multimodal Communication (DMC) entstanden ist, weiterführen wollen.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist das deutsch-polnische Graduiertenkolleg „Deutschland und Polen zwischen Denationalisierung und staatlicher Autonomie“ geplant.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2012 wurden von den der Viadrina zugeordneten Lehrstühlen am Collegium Polonicum Drittmittel in Höhe von 107.433,26 € von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung und der

Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit sowie anderen Drittmittelgebern eingeworben. Dies entspricht der Einwerbung des Vorjahres (2011: 114.808,32 €).

2.4.2. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT)

Kurzprofil

Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT) wurde als ein Zentralinstitut gegründet, das den organisatorischen Rahmen für die Kooperation aller an der EUV vertretenen Wissenschaftsdisziplinen in der Forschung zur Transformation ehemaliger sozialistischer Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme sowie zu Themen der europäischen Integration seit dem Systemumbruch von 1989/91 bildete.

In den letzten Jahren hat die thematische Neuorientierung des FIT insbesondere die Interdependenzen zwischen nationalstaatlichen Faktoren und Dynamiken und internationalen bzw. globalen Kontextfaktoren gesellschaftlicher Transformationsprozesse in den Mittelpunkt gerückt. Dabei beschränkt sich die Transformationsforschung nicht mehr ausschließlich auf den postsozialistischen Raum. Besonderes Interesse gilt der Rekonfigurierung politischer Herrschaft in staatsübergreifenden Räumen, vor allem in der Europäischen Union. Die Forschung am FIT basiert auf zwei Säulen – der Projektforschung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Gegenwärtig werden die folgenden thematischen Schwerpunkte verfolgt:

- Integration und Desintegration - Konfligierende Entwicklungstendenzen in der Europäischen Union,
- Transformations in Global Governance - Europe and the World Order in Historical Perspective,
- Zivilgesellschaft und externe Demokratisierung im postsozialistischen Europa.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

Die Entwicklung des Forschungsschwerpunkts „Integration und Desintegration in Europa“ wurde 2012 mit drei Projektvorhaben weiter vorangetrieben. Finanziert durch Zielvereinbarungsmittel konnten der wissenschaftliche Austausch intensiviert und eine vielversprechende mittelfristige Forschungsplanung formuliert werden.

Seit 2011 bereiten Prof. Dr. Timm Beichelt (Professur für Europa-Studien) und Prof. Dr. Cornelia Müller (Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation) das Forschungsprojekt „Deutsche Politiker und die Legitimität europäischen Regierens: Diskurse und multimodale Metaphern“ vor. Es geht von der Annahme aus, dass sich die Positionen europäischer Eliten zur europäischen Integration zunehmend ausdifferenzieren und daher im europäischen Kontext mit deutlich pluraleren und damit desintegrativeren Legitimitätsvorstellungen zu rechnen ist, als sie durch die in Wissenschaft und Praxis bislang gängige Unterscheidung von Integrationisten und EU-Skeptikern abzubilden wären.

Im Hinblick auf die zentrale Forschungsfrage „Welche substantiellen Legitimitätsvorstellungen hinsichtlich der europäischen Integration lassen sich bei Akteuren der deutschen Politik identifizieren, und über welche textualen Konzeptualisierungen finden sie statt?“ verfolgt das Projekt zwei Ziele. Auf der inhaltlichen Ebene soll das Verständnis für die Haltungen deutscher politischer Akteure gegenüber der europäischen Integration geschärft und geprüft werden, ob sich die Legitimitätsmuster an Parteizugehörigkeit, institutionelle Verankerung sowie spezifische Funktionen der jeweiligen Institution zurückbinden lassen. Auf der methodischen Ebene geht es um die Erweiterung des politikwissenschaftlichen Instrumentariums um eine linguistisch fundierte Diskurs- und multimodale Metaphernanalyse. Multimodal meint in diesem Zusammen-

hang, dass neben Sprache auch Gesten untersucht werden, die das Reden begleiten. Auf diese Weise soll analysiert werden, wie Sprecher ihre Aussagen konnotieren. Dies ist ein bedeutender Fortschritt gegenüber der bisherigen Forschung, da so auch nicht-textuale Bestandteile der Rede einbezogen und latente Legitimitätsvorstellungen herausgearbeitet werden können. Ein DFG-Antrag wird voraussichtlich im Mai 2013 eingereicht werden.

Mit dem Pilotprojekt „Die radikale Rechte in Mittel- und Osteuropa: Desintegrationsdruck von rechts außen?“ untersucht Prof. Dr. Michael Minkenberg (Professur für Politikwissenschaft: Vergleichende Analyse politischer Systeme, Bewegungen und Kulturen) die für die europäische Integration destruktiven Potenziale rechtsradikaler und nationalpopulistischer Parteien, die seit der EU-Erweiterung 2004/2007 in den Parlamenten neuer EU-Mitgliedsländer erheblich an Einfluss gewonnen haben (etwa Jobbik in Ungarn, Ataka in Bulgarien, die PRM in Rumänien), teilweise an Regierungen beteiligt waren (SNS in der Slowakei) oder diese angeführt haben (PiS in Polen, FIDESZ in Ungarn). Methodische Grundlage ist ein komparatistisches Analysemodell, das Michael Minkenberg und Timm Beichelt in den vergangenen Jahren am FIT entwickelt haben.

Ausgangspunkt des Projekts ist die Beobachtung, dass sich in mehreren neuen EU-Ländern eine spezifische Triade zwischen dem Nationalismus, dem Vorhandensein einer nationalen Minderheit im Nationalstaat und einem „externen Heimatland“ jenseits der nationalstaatlichen Grenzen finden lässt. Das Projekt geht insbesondere der Frage nach, welche Rolle rechtsradikale Akteure im Spannungsfeld dieser Triade vor und nach dem EU-Beitritt der Länder 2004/2007 gespielt haben. Dabei wird untersucht, inwieweit sich starke rechtsradikale Akteure nicht nur repressiv auf nationale Minderheiten, sondern aufgrund der Infragestellung bestehender territorialer Grenzen auch belastend für die nachbarschaftlichen Beziehungen zu Ländern mit „externen Heimatländern“ auswirken und damit die auf der offiziellen Politikebene stattfindende Integration der Staaten in die EU untergraben. Zugleich steht die Interaktion der radikalen Rechten mit dem „mainstream“ im Zentrum der Beobachtung, um die Vermutung zu prüfen, dass sich in einzelnen Ländern ein Rechtsruck des politischen Spektrums unter Beteiligung der radikalen Rechten vollzogen hat.

Im Dezember 2012 fand an der Viadrina eine internationale Tagung zu diesem Thema statt; für 2013 ist ein darauf aufbauendes Buchprojekt geplant. Zugleich ist die Fertigstellung eines Vollantrags für Sommer 2013 vorgesehen.

Das Vorhaben von Dr. habil. Arnaud Lechevalier (Maître de conférences, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, Gastprofessor an der EUV) und Dr. Jan Wielgohs (FIT) befasst sich mit „Konsequenzen der Finanz-, Wirtschafts- und Schuldenkrise für die ‚soziale Dimension‘ der Europäischen Union“. Dazu wurden zunächst Datenberichte angefertigt, in denen für 15 alte und neue EU-Länder die sozialpolitisch relevanten Maßnahmen zur Krisenbekämpfung bis Mitte 2012 erfasst wurden. Die endgültige Auswertung der Berichte ist für Ende 2013 vorgesehen. Gemäß einer ersten Zwischenauswertung bekräftigen die Berichte jedoch die dem Projekt zu Grunde gelegte Annahme, dass die in zahlreichen EU-Ländern ergriffenen Sparmaßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte nachhaltige soziale und sozialpolitische Effekte erwarten lassen, die sich insgesamt gravierend negativ auf die „soziale Dimension“ der EU auswirken werden.

Dieser Befund wird zudem durch die Beiträge zum internationalen Workshop „The Impact of the Financial, Economic and Euro Crisis on the ‘Social Dimension’ of the European Union“ gestützt, den die Projektverantwortlichen in Kooperation mit Jean-Claude Barbier vom Centre d’Economie de la Sorbonne/CNRS Paris am 30.11/1.12.2012 im Centre Marc Bloch in Berlin veranstaltet haben. Die Ergebnisse der Beiträge von Wissenschaftler/-innen aus sechs Ländern lassen mittelfristig eine Verengung des finanziellen Handelsspielraums für öffentliche Daseinsvorsorge, eine weitere Re-Kommodifizierung bzw. Individualisierung sozialer Risikoversorge sowie eine Verstärkung des Anstiegs sozialer Ungleichheit erwarten. Ein Bedeutungsgewinn positiver Integration

im Sinne supranationaler Regulation (z.B. effektiver Sanktionen von Verletzungen der Maas-trichterkriterien) könnte so, entgegen dem früheren Mainstream der Forschung zur EU-Sozialpoli-tik, von einem beschleunigten re-kommodifizierenden Wandel des „sozialen Europa“ begleitet werden. Die Veröffentlichung der Workshop-Resultate ist für die zweite Jahreshälfte 2013 ge-plant.

Drittmittel-Einwerbung

Am Frankfurter Institut für Transformationsstudien wurden 2012 Drittmittel in Höhe von 21.876,93 € eingeworben. Dies entspricht der Einwerbung des Jahres 2011 (32.205,00 €).

2.4.3. Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG)

Kurzprofil

Das Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften ist transdisziplinär ausgerichtet und erfüllt eine Brückenfunktion zwischen den Geistes- und Kulturwissenschaften auf der einen Seite und der Medizin und den Naturwissenschaften auf der anderen Seite. Es führt bislang den post-gradualen Masterstudiengang „Komplementäre Medizin, Kulturwissenschaft, Heilkunde“ durch.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte des IntraG liegen auf folgenden Gebieten:

- Primäre Prävention von Alzheimer-Demenz,
- Achtsamkeit in Bildung und Ausbildung; Erziehung zur Nachhaltigkeit; Möglichkeiten und Grenzen des elektronischen Gesundheitscoachings bei Jugendlichen,
- Generalisierte Verschränkung als Modell für ein Holistisches Paradigma,
- Gesamt-Edition Rudolf Virchow,
- Perception Changes through Mind Cultivation.

Die in diesen Bereichen situierten Forschungsprojekte des Instituts werden durch folgende Part-ner gefördert: Samuelli-Institute (USA), Bial-Stiftung, Gottschalk-Stiftung, Oberberg-Stiftung, Quantec, Schweisfurth-Stiftung, Stiftung für Kooperationsforschung und kollektive Entwicklung und Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Darüber hinaus bestehen lokale Kooperatio-nen mit dem Lutherstift Frankfurt (Oder), dem Regionalen Entwicklungsbüro Brandenburg, der Migrationstelle Brandenburg und der Wichern-Stiftung „Sprache und Gewalt in der Pflege“.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2012 wurden am Institut für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften Drittmittel in Höhe von insgesamt 502.131,70 € eingeworben – ein leichter Rückgang im Vergleich zum Vor-jahr (2011: 568.414,36 €).

2.4.4. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE)

Kurzprofil

Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik, das von Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) geleitet wird, ist ein Gemeinschaftsprojekt aller drei Fakultäten der Viadrina. Eine intensive Zusammenarbeit besteht zudem mit dem Collegium Polonicum.

Ziel des IZE ist es, durch die Veranstaltung von Symposien, Workshops und Vorträgen sowie die Vergabe von Promotionsthemen, die Unterstützung von einschlägigen Forschungsaktivitäten und die Kooperation mit anderen Ethik-Zentren im In- und Ausland das Verständnis für Fragen der Ethik in Forschung und Lehre zu vertiefen. Im Mittelpunkt der Arbeit des IZE stehen grundlegende Fragen der Ethik in den modernen Wissenschaften, insbesondere an den Schnittstellen der unterschiedlichen Wissenschaftsbereiche. Die Forschungstätigkeit des IZE und seiner Mitglieder bezieht sich insbesondere auf die folgenden Bereiche:

- Rechtsethik und Rechtsphilosophie,
- Geschichte der Ethik,
- Bioethik und Medizinrecht,
- Politische Ethik,
- Wirtschaftsethik.

Darüber hinaus werden am IZE die *Schriftenreihe des IZE* (1996 ff.), das *Jahrbuch für Recht und Ethik* (1993 ff.) und die *Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa* (2000 ff.) herausgegeben.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Das von Prof. Dr. Jan C. Joerden geleitete Graduiertenkolleg des IZE „Europäisierung des Strafrechts und deren ethische Grundlagen“ wurde auch 2012 weitergeführt.

Ebenso wurde das von der DFG bewilligte auf zwei Jahre angelegte Forschungsprojekt „Eine experimentelle Untersuchung zum Problem des verantwortungsvollen Umgangs mit Macht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Friedel Bolle (Lehrstuhl für VWL, insb. Wirtschaftstheorie [Mikroökonomie]) fortgeführt.

Die Publikationsphase der von Prof. Joerden geleiteten Forschungsgruppe „Herausforderungen für Menschenbild und Menschenwürde durch neuere Entwicklungen der Medizintechnik“ (2009–2011) am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) Bielefeld wurde durch die Veröffentlichung eines umfangreichen Handbuchs zu „Menschenwürde und Medizin“ (Duncker & Humblot, Berlin) abgeschlossen.

Als Mitgliedschaften von Professoren des IZE sind die Tätigkeit von Prof. Joerden in der Akademiengruppe „Personalised Medicine“ von Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), Acatech (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) und Berlin-Brandenburgischer Akademie der Wissenschaften sowie die Mitwirkung von Prof. Dr. Albrecht Söllner (Lehrstuhl für Allg. BWL, insb. Internationales Management) im Arbeitskreis „CSR und Nachhaltigkeit in der Wirtschaftslehre in Brandenburg“ der Deutschen UNESCO-Kommission und der Humboldt-Viadrina School of Governance zu nennen.

Internationale Aktivitäten

Vom IZE wurde 2012 eine internationale Tagung und eine Sommerschule mitorganisiert. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Prof. Dr. Florian Steger) und der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) wurde eine internationale und interdisziplinäre Tagung zum Thema „1927 – Die Geburt der Bioethik in Halle (Saale) durch den protestantischen Theologen Fritz Jahr (1895–1953)“ in Halle-Wittenberg veranstaltet (28.-29.11.2012).

Ebenfalls im Rahmen einer Zusammenarbeit mit der DPWS wurde gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Ethik (Prof. Dr. A. M. Kaniowski) der Universität Lodz eine internationale und interdisziplinäre Sommerschule in Frankfurt (Oder) zum Thema „Rechtsstaatlichkeit als Kernbestandteil des europäischen Denkens und der Europäischen Union im Lichte rechtsphilosophischer Ideen von I. Kant, G.W.F. Hegel und J. Habermas“ durchgeführt (09.-13.07.2012).

An den Tagungen „Human Dignity as a Philosophical and Juridical Concept. Philosophie und Rechtswissenschaft zur Menschenwürde“ an der Philosophischen Fakultät der Universität Lodz (16.-17.03.2012) und „Robotik und Gesetzgebung“ am Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) Bielefeld (07.-09.05.2012) sowie der „Öffentlichen Ringvorlesung des Philosophischen Seminars an der Universität Hamburg im Wintersemester 2012/13 „Wahrheit, Kausalität, Normativität – Perspektiven der modernen Wissenschaftsphilosophie“ an der Fakultät für Geisteswissenschaften (14.11.2012) nahm Prof. Joerden jeweils mit einem Vortrag teil.

Im Rahmen seiner Untersuchungen zum „Oppositionellen Dasein in der DDR und in der Volksrepublik Polen“ hat Dr. Krzysztof Wojciechowski (Collegium Polonicum) einen Band unter dem Titel „Andersdenkende. Oppositionelle aus dem Raum Frankfurt (Oder) – Gorzów Wielkopolski“ (Berlin: Metropol-Verlag 2012) herausgegeben.

Drittmittel-Einwerbung

Drittmittel wurden für die Tagung „1927 – Die Geburt der Bioethik in Halle (Saale) durch den protestantischen Theologen Fritz Jahr (1895–1953)“ in Halle–Wittenberg und die Sommerschule „Rechtsstaatlichkeit als Kernbestandteil des europäischen Denkens und der Europäischen Union“ in Frankfurt (Oder) von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) eingeworben.

Von der DFG bewilligt wurde 2012 der Fortsetzungsantrag zu der im Auftrag der Kommission für Theologiegeschichtsforschung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften von Prof. Dr. Gangel Hübinger (Professur für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit bes. Berücksichtigung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften) mitherausgegebenen Ernst-Troeltsch-Gesamtausgabe (Bd. 14, Ernst Troeltsch: Spectatorbriefe 1919-1922).

2.4.5. Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP)

Kurzprofil

Von besonderer Bedeutung für die Forschung und Lehre zu deutsch-polnischen Fragestellungen und zu Polen in seiner kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, historischen und sprachlichen Vielfalt ist das im Juni 2011 an der Viadrina gegründete Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien (ZiP). Das ZiP bündelt die Polenkompetenz der drei Fakultäten (Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicum. Es stärkt die institutionelle Sichtbarkeit der Polenforschung in Deutschland und intensiviert die Kommunikation und den Austausch der deutschen Polenforschung mit polnischen Partnern und Forschungseinrichtungen in Europa und Übersee. Mittelfristig soll das Zentrum zu einem führenden Institut der Polenstudien in Europa aufgebaut werden.

Das Zentrum für interdisziplinäre Polenstudien wird mit Mitteln des Landes Brandenburg gefördert und derzeit von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast geleitet, die auch die gleichnamige Professur vertritt.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Im Zentrum der Forschung und Lehre des Zentrums für interdisziplinäre Polenstudien stehen folgende Disziplinen: Kulturgeschichte, Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften. Zu den Hauptvoraussetzungen für ihre Vernetzung gehören polenbezogene Themen bzw. Themen, die Polen in einen größeren – bspw. europäischen oder postsozialistischen – Kontext rücken, die interdisziplinäre Nutzung von Ansätzen, Denkweisen oder Methoden verschiedener Fachrichtungen sowie die Area Studies als globale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Austauschprozesse.

Im Rahmen des übergreifenden Forschungsschwerpunkts „Neue Dimensionen der alten Produktionsfaktoren“ werden derzeit die folgenden Forschungsprojekte der Professur und des Zentrums ausgearbeitet:

- „Multiple Dimension des Produktionsfaktors Arbeit“: Die Pre-Conference fand am 11.10.2012 unter dem Titel „Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Polen und Deutschland – eine interdisziplinäre Bilanz nach 1,5 Jahren“ statt.
- „Making Europe. Technologies and Transformations, 1850-2000“: Die Buchreihe, an der über 250 Wissenschaftler aus Europa und den USA beteiligt sind, wird gefördert von der European Science Foundation (ESF) und der Foundation for the History of Technology (SHT). Prof. Jajeśniak-Quast ist Mitglied des 8-köpfigen Management Committee.
- „Economic Entanglements in East-Central Europe and its Position in the Global Economy“: ein Verbundprojekt von ZiP, GWZO Leipzig, „Tensions of Europe“-Network, Europäischem Hochschulinstitut Florenz und der London School of Economics. Die Pre-Conference wurde vom 14. bis 16.11.2012 in Leipzig durchgeführt; geplant ist ein Antrag für einen Synergy Grant des ERC (European Research Council).
- „The framing and wider implications of the relationship between factors of production against the background of technological change“: Forschungsvorhaben im Rahmen des „Tensions of Europe“-Netzwerkes.

Im Anschluss an die Finanzierung des Landes im Gründungsjahr konnte 2012 das Doktorandenkolleg des ZiP langfristig gesichert und erheblich erweitert werden. Auf der Basis einer intensiven Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung München wurden ab Juli 2012 die ersten 6 ZiP-Doktorandinnen und Doktoranden in das Förderprogramm der Stiftung aufgenommen und mit einer Summe von insgesamt 80.000 € gefördert. Inzwischen werden 12 Promotionsprojekte aus den Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die einen thematischen Bezug zu Polen haben, mit einer Gesamtsumme von ca. 140.000 € pro Jahr gefördert.

Mit einer Anschubfinanzierung des Landes Brandenburg und der erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln wird am ZiP die Online-Plattform „Polenstudien.Interdisziplinär/Studia-o-Polsce.Interdyscyplinarne / Polish-Studies.Interdisciplinary“ entwickelt. Mit ihren drei Schwerpunkten „Forschung & Diskussion“, „Hilfsmittel & Datenbanken“ sowie „Karriere“ wird sie Forschungsergebnisse (Tagungsberichte, Rezensionen, Diskussionen) und Informationen zu Polenstudien (Forschungsprojekte, Fördermöglichkeiten, wissenschaftliche Veranstaltungen) bündeln und frei zugänglich machen. Dabei sollen insbesondere auch Nachwuchswissenschaftler/-innen und Studierende als Zielgruppen adressiert und in die Redaktionsarbeit integriert werden. Eine Testversion der Plattform (siehe www.pol-int.net) wird im Sommer 2013 freigegeben.

Die Forschungsergebnisse des ZiP werden in der eigenen Schriftenreihe des Zentrums mit dem Titel „Interdisziplinäre Polenstudien“ im Berliner Wissenschafts-Verlag veröffentlicht. Der erste Band zum Thema: „Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Polen und Deutschland – eine interdisziplinäre Bilanz“ wird im Sommer 2013 erscheinen.

Internationale Aktivitäten

Das ZiP verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationspartnern an der EUV und am CP und arbeitet eng mit Polenforschungszentren wie dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt, dem Greifswalder Polonicum, dem Zentrum für Polenstudien in Halle und Jena und dem Imre Kertész-Kolleg Jena sowie dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften und dem GWZO Leipzig zusammen.

Kooperationspartner des ZiP in Polen sind u.a. die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, das Westinstitut Poznań, das Willy-Brandt-Zentrum Breslau, die Universitäten Zielona Góra und

Szczecin, die Jagiellonien-Universität Krakau, das Zentrum für Deutschlandstudien der Universität Łódź, das Narodowe Centrum Nauki Krakau und das DHI Warschau.

Ein Alleinstellungsmerkmal des ZiP ist die starke Verbindung zur transatlantischen Polenforschung über Partnerschaften mit dem Polish Studies Center der Indiana University Bloomington, den Polish Studies der Columbia University New York und dem Institute of Slavic, East European, and Eurasian Studies der University of California, Berkeley.

Im Jahr 2012 fanden zwei vom ZiP mitveranstaltete internationale und interdisziplinäre Konferenzen an der Viadrina statt.

An der im Rahmen der „Oder-Partnerschaft in Wissenschaft und Forschung“ gemeinsam mit dem Willy-Brandt-Zentrum Breslau durchgeführten Konferenz „Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Polen und Deutschland – eine interdisziplinäre Bilanz nach 1,5 Jahren“ (11.10.2012) nahmen 80 Teilnehmer aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft teil. Expert/-innen aus den Rechts-, Wirtschafts- und Kulturwissenschaften der Universitäten Frankfurt (Oder), Breslau, Danzig und Warschau diskutierten gemeinsam mit Praktikern aus der Umsetzung der Arbeitnehmerfreizügigkeit. Der Konferenzband wird 2013 in polnischer und deutscher Sprache als erster Band der Schriftenreihe des ZiP erscheinen.

In Kooperation mit der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) und dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt (DPI) richtete das ZiP am 13. und 14. Dezember 2012 die Konferenz „Neue Wege der Polenforschung. Erfahrungsaustausch und Vernetzung wissenschaftlicher Zentren“ aus, an der 40 Polenforscher/-innen aus Deutschland, Polen und den USA teilnahmen.

Das ZiP war als Veranstalter auch an der Konferenz „Economic Entanglements in East-Central Europe and the COMECON's Position in the Global Economy“ beteiligt, die gemeinsam mit dem Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) und dem J.G. Herder-Forschungsrat vom 14. bis 16. November 2012 an der Universität Leipzig durchgeführt wurde.

Perspektiven

Neben den genannten Forschungsprojekten plant das ZiP eine eigene Ringvorlesung sowie Veranstaltungen im Rahmen bereits etablierter Konferenzreihen zu Themen der Polenforschung: so soll die 4. Tagung zur „Deutschen Polenforschung“ in Kooperation mit DPI Darmstadt 2017 in Frankfurt (Oder) und Ślubice stattfinden ebenso wie die 6. Jahrestagung des „Tensions of Europe“-Netzwerks 2015.

Drittmittel-Einwerbung

Am ZiP wurden 2012 Drittmittel in Höhe von insgesamt 99.000 € eingeworben, darunter 80.000 Euro von der Hanns-Seidel-Stiftung München für das Graduiertenkolleg des Zentrums.

3. Forschungs- und Nachwuchsförderung

3.1. Das Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs

Die Stärkung der Forschungs- und Nachwuchsförderung und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur gehören seit 2009 zu den erklärten Zielen der EUV. Im Februar 2010 wurde ein Referat für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs ins Leben gerufen, das der Vizepräsidentin für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs zugeordnet ist. Es besteht aus zwei Bereichen: dem Referat „Forschung“ und dem Referat „Wissenschaftlicher Nachwuchs und Viadrina Center for Graduate Studies“.

Das **Referat Forschung** befördert und begleitet den Ausbau der Forschungsstrukturen und Forschungsinfrastrukturen an der EUV. Es wurde 2012 kontinuierlich als Stabs- und Querschnittsreferat weiter ausgebaut: seine zentralen Aufgaben liegen insbesondere in den folgenden Bereichen.

1. Inhaltliche und wissenschaftsorganisatorische Koordinierung und Beratung der Hochschulleitung, Fakultäten, Institute und Abteilungen in allen Fragen der Forschung und Beteiligung an der Weiterentwicklung des Forschungsprofils und der Forschungsschwerpunkte der Viadrina im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung der EUV:

- 2011 Implementierung der Großforschungsbereiche “B/Orders in Motion” und “Language – Media – Communication” (jeweils von allen drei Fakultäten getragen) auf der Forschungslandkarte der HRK,
- 2012 Etablierung des RECAP15-Projekts als bifakultärer Forschungsschwerpunkt auf der BMBF-Landkarte der Energieforschung (Wirtschaftswissenschaftliche und Juristische Fakultät),
- 2011 und 2012 Konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Begehung der Viadrina durch die Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg (zus. mit Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs),
- 2011 und 2012: Einbindung in die Vorbereitung des Vollantrags für den Exzellenz-Cluster “B/Orders in Motion” sowie in die Vorbereitung der Präsentation bei der DFG (zus. mit Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs); Konzeption des Gleichstellungskonzepts für den Clusterantrag, Betreuung der Exzellenz-Website, Unterstützung des Clusters bei der Personal- und Finanzverwaltung von Drittmitteln,
- 2012 Beteiligung an den strategischen Planungen und Entwicklungen im Hinblick auf die Fortsetzung des Cluster-Projekts im “Viadrina Center B/Orders in Motion”.

2. Ausbau und Weiterentwicklung der Kontakte zu einschlägigen Institutionen der Forschungsförderung (DFG, DAAD, Stiftungen, BMBF, EU) und zu Institutionen des hochschulpolitischen Diskurses (MWFK, Wissenschaftsrat, HRK, Hochschulverbände):

- Mitgliedschaft im MWFK-Arbeitskreis der EU-Referenten der brandenburgischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen: Teilnahme am Besuch des Arbeitskreises bei der Vertretung des Landes Brandenburg in Brüssel 2012; Vorbereitung der Brüssel-Reise 2013 im Rahmen einer ministeriellen Arbeitsgruppe,
- Funktion als Ansprechpartner für das MWFK (Referat 27: Technologietransfer, Bundesprogramme, EU-Forschungsrahmenprogramm, Internationales) in bezug auf alle Förderungsvorgänge im Rahmen der „Forschungs- und Innovationsförderung“ an der EUV,
- Mitgliedschaft in der MWFK-Arbeitsgruppe (zus. mit Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs) zur Vorbereitung des COFUND-Antrags des Ministeriums und der brandenburgischen Hochschulen (“BRAIN – Brandenburg Academy and International Network”) im 7. Forschungsrahmenprogramm. Bei Bewilligung des Antrags wird die Arbeitsgruppe die Implementierung des Incoming Fellowship-Programms begleiten.

- Mitgliedschaft in einschlägigen Netzwerken der Forschungsreferenten; Planung eigener Veranstaltungen zur weiteren Vernetzung u. Profilbildung des Forschungsreferats.

3. Ausbau der Forschungsförderung und der Drittmittelinwerbung; Beratung der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der EUV zu Fördermöglichkeiten, Begleitung wissenschaftlicher Anträge für Forschungsprojekte, Unterstützung bei regionalen, nationalen und internationalen Vernetzungen (u.a. für Anträge bei DFG, Stiftungen, BMBF, EU etc.):

- 2012 Intensivierung der Akquise von Fördermöglichkeiten zu Profildbereichen der EUV; Verstärkung der Beteiligung an Programmen (BMBF-Professorinnenprogramm etc.),
- 2012 Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Antragsmanagements zur Einwerbung von Drittmitteln in Zusammenarbeit mit dem Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs und den involvierten Dezernaten und Abteilungen,
- Aufbau eines interaktiven Service-Portals für Forschung und Forschungsförderung für Wissenschaftler/-innen an der EUV,
- 2012 Neu-Konzeption des vom Referat herausgegebenen monatlichen EUV-Forschungsnewsletters (Aktuelle Ausschreibungen zu Forschungsprogrammen, -verbänden und –projekten sowie Stipendien); Implementierung der neuen nutzer-orientierten Funktionen für individuelle Suche und Filterung sowie Abonnement (implementiert Frühjahr 2013),
- 2011-2012 Umfassende Analyse und konzeptionelle Weiterentwicklung der vom Referat betreuten Forschungsdatenbank der Viadrina (in Zusammenarbeit mit dem CIO und dem Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrum) sowie Implementierung der neukonfigurierten Forschungsdatenbank in das CMS der Universität (Frühjahr 2013),
- Aufbau und Entwicklung eines Forschungsdatenmanagements, das den Anforderungen der DFG, des Wissenschaftsrates und der EU entspricht (Langfristarchivierung, Open Access, virtuelle Forschungsumgebungen), in Kooperation mit dem CIO, dem IKMZ und der Universitätsbibliothek (gemeinsame Drittmittelanträge etc.) mit dem Ziel der Einbindung in die „Elektronische Viadrina 2017“.

4. Reporting für Forschung an der EUV von der Beantwortung einzelner Anfragen (MWFK, BMBF, Forschungsförderinstitutionen etc.) bis zur Herausgabe universitärer Berichte; Etablierung eines kontinuierlichen Berichtswesen für Forschung

- „Forschungsbericht 2006-2010 – Bestandsaufnahme, Entwicklung und Perspektiven“ als Grundlage für die weiteren Struktur- und Entwicklungsplanungen der EUV,
- Seit 2011 Herausgabe jährlicher Forschungsberichte sowie Erstellung der forschungsrelevanten Teile für die jährlichen Rechenschaftsberichte des EUV-Stiftungsvorstands und der Produkt- und Leistungsbeschreibungen für die jährlichen Wirtschafts- und Haushaltspläne der EUV,
- 2011 und 2012/13 Erstellung des EUV-Zwischenberichts und des Abschlussberichts zu den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG gemeinsam mit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten.

5. Aufbau und Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zur Forschung an der Viadrina:

- 2012 Neu-Konzeption eines gemeinsamen Internet-Auftritts des Referats Forschung und des Referats Wissenschaftlicher Nachwuchs (implementiert im Januar 2013),
- 2012/13 Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Presseabteilung der EUV (gemeinsame Veranstaltungen etc.).

Das **Referat Wissenschaftlicher Nachwuchs** befördert und begleitet die Institutionalisierung und Internationalisierung der EUV im Bereich Wissenschaftlicher Nachwuchs. Es wurde im Jahr 2012 als Stabs- und Querschnittsreferat weiter ausgebaut; seine zentralen Aufgaben liegen insbesondere in den folgenden Bereichen.

1. Organisatorische und konzeptionelle Begleitung und Beratung der Hochschulleitung, Fakultäten, Institute und Abteilungen in allen Fragen, die den wissenschaftlichen Nachwuchs betreffen, und Beteiligung an der Weiterentwicklung der Nachwuchsausbildung und -förderung im Rahmen der Struktur- und Entwicklungsplanung der EUV:

- Erarbeitung von Konzepten für Strukturierte Promotion und Graduate Studies an der EUV (allgemein sowie projektbezogen),
- 2011 und 2012 Konzeptionelle und organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Begehung der Viadrina durch die Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg (zus. mit Referat Forschung),
- 2011 und 2012 Einbindung in die Vorbereitung des Vollartrags für den Exzellenz-Cluster "B/Orders in Motion" sowie in die Vorbereitung der Präsentation bei der DFG (zus. mit Referat Forschung); Beteiligung an der Ausarbeitung des Graduiertenkonzepts, Entwicklung einer Satzung für die Graduate School und Erstellung eines Musters für Betreuungsvereinbarungen,
- 2012 Erweiterung der Internationalisierungsaufgaben im Bereich des wissenschaftlichen Nachwuchses: Entlastung der Dekanate durch Vorabklärung internationaler Abschlüsse und Vorarbeiten zur Gestaltung von Joint Degrees (Polen, Niederlande),
- 2012 Ausbau der Cotutelle-Promotion durch Abschluss von Verfahren mit Australien und Frankreich; Ausarbeitung eines EUV-eigenen Cotutelle-Mustervertrags.
Der weitere Ausbau von bi- und multinationalen Promotionsprogrammen ist geplant.
- 2012 Konzeption und Etablierung von Mindeststandards der Qualitätssicherung im Bereich der Promotion: stichprobenartige Prüfung von BA-, MA- und Doktorarbeiten auf Plagiate, Regelung der Sanktionen von Täuschungsversuchen in den Ordnungen; Entwicklung eines Katalogs von Qualitätskriterien für Promotionen; Erstellung eines Evaluationskonzepts zur Situation von Nachwuchswissenschaftlerinnen (zus. mit der Familienbeauftragten) für die von der Senatskommission zur Qualitätssicherung der Lehre beauftragte Evaluierung der Promotionsbedingungen.

2. Ausbau und Weiterentwicklung der Kontakte zu Institutionen der Nachwuchsförderung und des einschlägigen hochschulpolitischen Diskurses:

- Mitgliedschaft in der MWFK-Arbeitsgruppe (zus. mit Referat Forschung) zur Vorbereitung des COFUND-Antrag des Ministeriums und der brandenburgischen Hochschulen ("BRAIN – Brandenburg Academy and International Network") im 7. Forschungsrahmenprogramm. Bei Bewilligung des Antrags wird die Arbeitsgruppe die Implementierung des Incoming Fellowship-Programms begleiten.
- Beteiligung an einschlägigen Netzwerken zur Nachwuchsförderung; Konzeption und Organisation des Netzwerktreffens der Berlin-Brandenburger Graduiertenzentren an der EUV (Okt 2012).

3. Ausbau der Nachwuchsförderung und der Drittmittelinwerbung im Nachwuchsbereich:

- 2012 Entwicklung und Implementierung eines umfassenden Antragsmanagements zur Einwerbung von Drittmitteln in Zusammenarbeit mit dem Referat Forschung und den involvierten Dezernaten und Abteilungen,
- Einwerbung von Betreuungsmitteln für internationale Doktoranden im Rahmen der STI-BET-Doktoranden-Ausschreibung des DAAD,
- Unterstützung des Zentrums für interdisziplinäre Polenstudien beim Aufbau des Programms und bei der Einwerbung von Drittmitteln für das Graduiertenkolleg des ZIP bei der Hanns-Seidel-Stiftung München,
- Beratung und Mitwirkung bei der Einwerbung von Drittmitteln u.a. für Anträge im Marie Curie-Programm der EU sowie in den Programmen „Ostpartnerschaft“ und "Promotion

of German and European Studies in North America“ des DAAD (2013: gemeinsame Summer School der EUV und der University of Minneapolis in den USA).

4. Reporting für Wissenschaftlichen Nachwuchs an der EUV von der Beantwortung einzelner Anfragen aus Hochschulverwaltung und Hochschulpolitik bis zur Aufbereitung von Daten für Drittmittelanträge und universitäre Berichte; Etablierung eines kontinuierlichen Berichtswesen der EUV zum wiss. Nachwuchs (jährliche Nachwuchsberichte; Graduiertenstatistik):

- 2012 Übernahme der Abfrage der Promotionsdaten bei den Fakultäten (bislang Dezernat 1) und Erstellung der gesamtuniversitären Promotionsstatistik,
- Konzeption eines neuen Systems zur Erfassung des wissenschaftlichen Nachwuchses (geplant).

5. Aufbau und Weiterentwicklung der Öffentlichkeitsarbeit zum Wissenschaftlichen Nachwuchs an der EUV:

- 2012 Neu-Konzeption eines gemeinsamen Internet-Auftritts des Referats Wissenschaftlicher Nachwuchs und des Referats Forschung (implementiert im Jan. 2013),
- 2012/13 Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Presseabteilung der EUV (gemeinsame Veranstaltungen etc.).

Darüber hinaus organisiert das Referat das **Viadrina Center for Graduate Studies** (ViadrinaCGS) als Service-Infrastruktur zur Beratung, Vernetzung und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Zentrale Aktivitäten des Centers liegen in den folgenden Bereichen:

- Beratung zu allen überfachlichen Fragen zur Promotion und zur Fördermitteleinwerbung von Nachwuchswissenschaftler/-innen,
- 2012 Erweiterung der Beratung und Begleitung internationaler Doktoranden sowie Ausbau des entsprechenden Online-Informationsangebots (dt.-engl.-pl.),
- Intensivierung der Integration internationaler Promovierender und Nachwuchswissenschaftler/-innen in Kooperation mit dem Dezernat für Studentische Angelegenheiten, der Abteilung für Internationale Angelegenheiten und dem Welcome Center,
- Konzeption, Organisation und Weiterentwicklung eines überfakultären Kursprogramms für Doktoranden/-innen und Post-Docs, 2012 Erweiterung des Programms durch neue Angebote im Bereich Academic English; stark gestiegene Teilnehmerzahlen infolge stetiger Evaluierung und konsequenter Bedarfsorientierung,
- Konzeption, Organisation und Weiterentwicklung von Förderprogrammen für Promovierende und Postdocs (Reisebeihilfen, Förderung der Ausrichtung von selbstorganisierten Konferenzen): 2012 Steigerung der Förderzahlen um 40% gegenüber 2011,
- Unterstützung der Vernetzung von Nachwuchswissenschaftler/-innen durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit (Website; Flyer; Herausgabe eines monatlich aktualisierten Newsletters; Organisation von regelmäßigen Treffen etc.).

Die EUV strebt die weitere Entwicklung und Schärfung ihres Profils in der Forschung und der Nachwuchsförderung sowie den weiteren Ausbau der Forschungsstrukturen und der Infrastrukturen für Forschungs- und Nachwuchsförderung an. Bereits 2011 haben die Wirtschaftswissenschaftliche und die Kulturwissenschaftliche Fakultät ihren Prodekanen die Zuständigkeit für Forschung übertragen.

3.2. Die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses

Seit ihrer Neugründung wurde an der EUV frühzeitig die **strukturierte Doktorand/-innenausbildung** auf- und ausgebaut. Wie die exzellenten Abschlussquoten, zahlreiche Wissenschaftspreise und hervorragende Verbleibsergebnisse zeigen, erweisen sich die eingerichteten strukturierten Programme als Erfolgsmodell. Seit 2009 wird im Zuge der jährlichen Forschungsinitiativen der EUV diese Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses mit der Einrichtung von kleineren Drittmittelkollegs sowie eigenfinanzierten Promotionskollegs intensiviert und diversifiziert. Derzeit bieten alle drei Fakultäten strukturierte Promotionsprogramme an und sind zudem an inter-fakultären Programmen beteiligt.

Nach einer längeren Aufbauphase hat sich die Anzahl der Promotionsabschlüsse an der Viadrina seit 2005 auf einem Niveau von knapp unter 50 Promotionen pro Jahr stabilisiert. 2009 erreichten sie mit 55 Promotionen einen vorläufigen Höhepunkt (27 ReWi, 17 KuWi, 11 WiWi). Im Jahr 2010 waren 44 Promotionen (12 ReWi, 23 KuWi, 9 WiWi) zu verzeichnen; im Jahr 2011 wurden 47 Promotionen (15 ReWi, 17 KuWi, 15 WiWi) abgeschlossen. Der Rückgang auf 37 Promotionen (16 ReWi, 13 KuWi, 8 WiWi) im Jahr 2012 ist auf das Auslaufen einzelner Graduiertenkollegs zurückzuführen; die ersten Promotionsabschlüsse des an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät neu eingerichteten Graduiertenkollegs "Dynamic Capabilities and Relationships" sind für 2014/15 zu erwarten.

Die Promotionsquote der EUV, die in den Jahren 2008 bis 2011 mit einem Durchschnittswert von 0,82 praktisch im Bundesdurchschnitt lag, unterschreitet diesen Wert in 2012. Allerdings liegen Vergleichszahlen für den Bund für die Jahre 2011 und 2012 nicht vor.

Promotionsquote der EUV im Vergleich zum Bund

	2008	2009	2010	2011	2012
EUV	0,85	0,93	0,75	0,8	0,63
Bund*	0,88	0,86	0,89	**	**

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Hochschulen auf einen Blick. Ausgaben 2010, 2011 und 2012.

** Kein Vergleichswert Bund.

Der Frauenanteil an den abgeschlossenen Promotionen lag im Jahr 2009 bei 53,3%, im Jahr 2010 bei 55,1% und liegt nach 38,3 % im Jahr 2011 nun wieder auf 45,9 % in 2012. Dabei liegen die Fächergruppen an der Viadrina sowohl 2011 (ReWi: 30 %, KuWi: 52,9%; WiWi: 30%) als auch 2012 (ReWi 43,7 %, KuWi, 46,2 % WiWi 50,0 %) auf dem Niveau des letzten vom BMBF ermittelten Bundesdurchschnitts oder sogar deutlich darüber (2005: Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 31,2%; Sprach- und Kulturwissenschaften: 48,5%). Insbesondere die deutliche Steigerung der Promotionszahlen an der Juristischen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät ist hier hervorzuheben.

Der Anteil der Promotionen internationaler Graduiertes bewegt sich nach dem Rückgang von 34,5 % im Jahr 2009 auf 22,7 % im Jahr 2010 seither um die 20%-Marke (2011 23,4%) und liegt 2012 bei 18,9 % (ReWi: 18,7 %, KuWi: 145,4 %, WiWi: 25 %).

Promotionsdaten an der EUV 2012

Fakultät	Gesamt		Männlich		Weiblich		Deutsch		Nichtdeutsch	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Juristische Fakultät	16	43,2%	9	56,3 %	7	43,7 %	13	81,3 %	3	18,7 %
Kulturwiss. Fakultät	13	35,2 %	7	53,8 %	6	46,2 %	11	84,6 %	2	15,4 %
Wirtschaftswiss. Fakultät	8	21,6 %	4	50,0 %	4	50,0 %	6	75,0 %	2	25,0 %
Gesamt	37	100,0 %	20	54,1 %	17	45,9 %	30	81,1 %	7	18,9 %

4. Forschungsorientierte Gleichstellungs- und Diversity-Standards

Die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) hat sich zum Ziel gesetzt, die von der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg formulierten Qualitätsstandards zur Chancengleichheit von Frauen und Männern an den brandenburgischen Hochschulen umzusetzen und die Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu erfüllen.

Die Viadrina geht von einem umfassenden Verständnis von Gleichstellung aus, das die vielfältigen Lebenssituationen und Hintergründe ihrer Mitglieder berücksichtigt, die sich zunehmend nach Alter, Nation, Ethnie, Konfession und Weltanschauung, sexueller Orientierung und Abilities ausdifferenzieren, und strebt in den kommenden Jahren eine umfassende Gender und Diversity Policy an.

Der im März 2011 eingereichte Zwischenbericht der EUV zur Umsetzung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards wurde von der DFG positiv evaluiert (Stufe 1 von 4). Im Sommer wurde das EUV-Gleichstellungskonzept 2011-2013 mit Ziel- und Zeitvorgaben sowie einem umfangreichen Maßnahmenkatalog zur deren Umsetzung vom Präsidium und vom Senat der Viadrina verabschiedet. Nachfolgend wurden die entsprechenden institutionellen Voraussetzungen geschaffen durch: Verankerung der Zuständigkeit für Gleichstellung beim Vizepräsidenten für Personal, Recht, Gleichstellung und Familie, Einsetzung eines Gleichstellungsrats zur Koordinierung des Konzepts, Freistellung der Gleichstellungsbeauftragten und Neuwahl der dezentralen Gleichstellungsbeauftragten sowie Verabschiedung von Gleichstellungsplänen der Fakultäten.

Seit 2012 wird Gleichstellung als Indikator in die interne Mittelvergabe an der EUV einbezogen. Durch gleichstellungsorientierte Berufungsverfahren und aktive Rekrutierung konnten seit der Verabschiedung des Gleichstellungskonzepts bereits vier W3-Professorinnen (Wirtschafts- und Kulturwissenschaften, darunter eine Stiftungsprofessur) und drei W1-Professorinnen (Kulturwissenschaften) berufen werden. 2012 wurden zudem erstmals drei Promotionsabschluss-Stipendien für Frauen vergeben.

Neu gegründet wurde ein Netzwerk „Gender und Diversity in Forschung und Lehre“, das im Wintersemester 2012/13 eine Reihe von interfakultären Workshops zum Thema „Geschlecht und Gender“ anbietet. Im Rahmen der Schlüsselqualifikationsausbildung werden Gender- und Diversitytrainings durchgeführt.

Darüber hinaus wird aktuell die Umsetzung von Maßnahmen in folgenden Bereichen vorbereitet: gleichstellungsorientiertes Drittmittelmanagement, teil-anonymisierte Prüfverfahren, sexualisierte Belästigung, Dual Career Policy, wissenschaftliches Mentoring und gleichstellungsorientierte Besetzungsverfahren.

Eine wesentliche Grundlage für die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen an der Viadrina ist auch das Zertifikat audit familiengerechte Hochschule, das die EUV bereits 2009

erhielt und dessen Implementierung durch die Zielvereinbarungen mit dem Land Brandenburg unterstützt wird. Nach dem erfolgreichen Reauditierungsprozess wurde die Viadrina im Dezember 2012 erneut mit dem Zertifikat ausgezeichnet und hat in einer umfangreichen Zielvereinbarung für die Jahre 2012 bis 2015 weitere Ziele und Maßnahmen – mit einem Schwerpunkt auf dem wissenschaftlichen Nachwuchs – definiert.

Durch ausgezeichnete Beratungs- und Kinderbetreuungsangebote, die Brückenstipendien für Promovierende mit Familienaufgaben, die Verabschiedung der Teilzeitstudienordnung und regelmäßige die Problematik von Forschung und Familie begleitende Informationsveranstaltungen („Promovieren mit Kind“ u.ä.) sowie durch flexible Studienorganisation und Arbeitszeitgestaltung bietet die Viadrina seit Jahren sehr gute Bedingungen, um Familie und wissenschaftliche Karriere zu vereinbaren. Sie entspricht damit den Standards, die Hochschulen und Landesregierung gemeinsam im Qualitätsversprechen „Kind und Karriere“ formuliert haben.

5. Forschungsinfrastrukturen

5.1. Das IKMZ (Informations-, Kommunikations- und Multimediazentrum)

Das Informations- Kommunikations- und Multimediazentrum (IKMZ) ist der zentrale IT-Dienstleister der Europa-Universität Viadrina und verantwortlich für die organisatorische, technische, materielle, finanzielle und personelle Sicherstellung der an der Universität aufgebauten, genutzten und etablierten zentralen IT-Dienste.

Mit seinen vier Abteilungen – Kommunikationsnetze; Systeme; Hochschulinformationssysteme; Multimedia-Service – realisiert das IKMZ die Planung, den Aufbau, den Ausbau und den Betrieb

- des Daten- und Telefonnetzes (Universitätsnetz) einschließlich aller Erfordernisse der Netzsicherheit,
- der E-Mail-Technologie, der File Server-Technologie, des zentralen Backup, der zentralen Storage-Technologie, der dezentralen Druck- und Kopiertechnik, eines definierten Bereiches des APC-Supports,
- der Hochschulinformationssysteme für alle Dezernate, also im Bereich Studien- und Prüfungsorganisation, des Personalwesens, des Finanz- und Haushaltswesens, der Bau- und Raumverwaltung sowie weiterer IT- Applikationen in der Verwaltung,
- der zentralen E-Learning-Plattform, des Content Management Systems sowie der Technologie für Video- und Audioverfahren für Forschung und Lehre.

In den Jahren 2006 bis 2011 hat das IKMZ auf der Grundlage von umfangreichen Drittmittelwerbungen in einer Gesamthöhe von 3,0 Mill € (DFG, EFRE) bereits intensiv am Ausbau und an der Modernisierung der zentralen IT-Infrastruktur und ausgewählter zentraler IT-Applikationen gearbeitet. Zusätzlich wurde 2011 die Stelle eines CIO an der Universität eingerichtet und zeitgleich die Stelle des Direktors des IKMZ nach längerer Vakanz neu besetzt.

Angesichts des von der EU geforderten Übergangs zu einer ‚elektronischen Gesellschaft‘ und den von DFG und Wissenschaftsrat formulierten Anforderungen an wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen sowie angesichts der stetig steigenden Anforderungen an die IT, die sich durch die fundamentalen Veränderungen an den Hochschulen (Exzellenzinitiative, strukturelle Reformen in Richtung größerer Eigenständigkeit der Hochschulen, zunehmende Vernetzung über Institutionen und Ländergrenzen hinweg, Bologna-Prozess, Wettbewerb um internationale Fördermittel) vollzogen haben, strebt die EUV den weiteren Ausbau der IT-Infrastruktur in allen universitären Bereichen an.

Auf der Grundlage einer umfassenden Analyse wurde 2012 ein Prozess der „Runderneuerung“ der informationstechnischen Gesamtinfrastruktur an der EUV in Gang gesetzt, der sich insbesondere auf folgende Bereiche konzentriert:

- Entwicklung einer IT-Strategie „Elektronische Viadrina 2017“ (vom Präsidium 2012 verabschiedet),
- Entwicklung von Inhousekompetenz; Erweiterung und Optimierung der universitätsinternen Dienstleistungen für alle Mitglieder und Angehörigen der Universität (technischer Support, maßgeschneiderte Webservices),
- Beratung der Wissenschaftler/-innen der Viadrina zu innovativen Technologien, die Forschungs-, Lehr- und Lernprozesse verbessern, sowie zu einer weitergehenden Zusammenarbeit der EUV mit anderen Wissenschaftseinrichtungen,
- Aufbau und Bereitstellung von wissenschaftlichen Informationsinfrastrukturen in Form von Portalen, projekt- und forschungsspezifischen Repositorien und Plattformen für eine kollaborative Zusammenarbeit von Wissenschaftler/-innen; Aufbau und Bereitstellung von Infrastrukturen für Online-Publikationen, Datenbanken, Digitalisierung und Langzeitarchivierung von wissenschaftlichen Daten.

2012 wurden bereits die folgenden Projekte realisiert:

- Einführung der neuen Version der Hochschulinformationssoftware (HISinOne),
- Implementierung einer neuen Forschungsdatenbank auf Basis des CMS Drupal mit Schnittstellen zu OPUS und zum CMS Fiona mit komfortablen Suchfiltern und einem differenzierten Rollen- und Zugriffsrechte-Management,
- Einrichtung eines Drupal- und web-basierten Forschungsnewsletters,
- Entwicklung einer LiveRay-basierten Portalsumgebung mit Elementen einer sozialen Software (Web 2.0 Features) sowie mit differenzierten Workflows zur Abbildung des elektronischen Pendant einer redaktionell betreuten Review-Plattform für ein Journal im Forschungsbereich der „Pragmatics“ (Lehrstuhl Prof. Jungbluth, Fertigstellung 1. Quartal 2013),
- Unterstützung der Exzellenzinitiative und der Konzeptionen des „Viadrina Center B/Orders in Motion“ bei der Entwicklung der Digitalen Wissenschaftsplattform „B/Order Studies“.
- Anbahnung, Definition und Entwicklung von Projekten, Kooperationen und Verbänden an der Schnittstelle zwischen Geisteswissenschaften und Informationswissenschaften,
- Etablierung von regelmäßigen Kontakten zum DFG-Referat für Literatur-Informationssysteme (LIS),
- Vernetzung des IKMZ mit den IT-Zentren anderer Hochschulen und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen, darunter die Technische Informationsbibliothek (TIB) in Hannover (TIB), die Hochschule für Film und Fernsehen (HFF) in Potsdam-Babelsberg, die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) in Berlin, das Konrad Zuse-Institut Berlin und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI),
- Neuausrichtung der Außendarstellung des IKMZ in der deutschen IT-Landschaft durch:
 - Beteiligung an der informationswissenschaftlichen Messe „Informare“ (2012),
 - Mitgliedschaft in der ZKI (Zentren für Kommunikation und Informationsverarbeitung e.V.) und Mitaufbau der neu konstituierten ZKI-Kommission Web,
 - Veranstaltung der Tagung der ZKI-Kommission Web an der Viadrina (Okt. 2012) mit ca. 50 Teilnehmern (IT-Experten, Leiter der Webabteilungen von mehr als 30 Hochschulen und Fachhochschulen aus ganz Deutschland, Wirtschaftsvertreter, Experten von NGOs).

2012/2013 wurden eine Reihe von Drittmittel-Anträgen für Großgeräte, Portalentwicklungen und Informationsinfrastruktur-Werkzeuge bei der DFG eingereicht.

Mit der Gebädefertigstellung des IKMZ-Erweiterungsbaus begann im Sommer 2012 zudem eine intensive Planungsphase für den Innenausbau, die Konzeption der Server-, Klima- und Medientechnik sowie für die Gebäudeanbindung in enger Abstimmung mit dem Deutschen Forschungsnetz (DFN).

5.2. Die Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) gewährleistet die Literatur- und Informationsversorgung der EUV. Darüber hinaus erfüllt sie die Funktion einer wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek für die Stadt Frankfurt (Oder) und die angrenzenden Landkreise. Ein Sehbehindertene Arbeitsplatz und aufwändige Reprografietechnik stehen für die Benutzer zur Verfügung.

Die Universitätsbibliothek ist an den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) angeschlossen. Ihre Bestände sind daher über die Suchmaschine des KOBV auch überregional recherchierbar. Zudem ist der Katalog der UB aufgrund einer strategischen Allianz des KOBV und des Bibliotheksverbunds Bayern (BVB) auch in den Katalog des BVB integriert.

Ein zunehmend wichtiger werdender Schwerpunkt für die UB ist der Aufbau von Dokumenten- und Publikationsservern, die Hochschulen und Bibliotheken den weltweiten Zugang zu wissenschaftlichen Publikationen ermöglichen. Der in Zusammenarbeit mit dem KOBV aufgebaute Volltextserver der UB wurde 2009 mit dem begehrten DINI-Qualitätssiegel zertifiziert. Er stellt sicher, dass elektronische Dokumente (z.B. Dissertationen, Discussion Papers, Schriftenreihen, Jahrbücher der EUV) mit Persistent Identifiern erschlossen und unter Wahrung urheberrechtlicher Bestimmungen sowie unter Anwendung der neuesten Verfahren zur Langzeitarchivierung dauerhaft verfügbar sind.

Die Universitätsbibliothek Frankfurt (Oder) hat zusammen mit der Bibliothek des Collegium Polonicum in Słubice ein bi-nationales Bibliothekssystem aufgebaut. Mit Hilfe einer DFG-Anschubfinanzierung konnte die EUV den wertvollen Vorlass des Mittlers und Versöhners zwischen der deutschen und polnischen Kultur, Prof. Karl Dedecius, erwerben und professionell im Dedecius-Archiv in Słubice erschließen.

Die UB führt zahlreiche, grenzüberschreitende bibliothekarische Projekte mit weiteren externen Partnern (UB Wrocław, UB Poznań) durch. Als ein Beispiel sei die Digitalisierung alter Viadrina-Drucke und -Handschriften, die 1811 von Frankfurt (Oder) nach Wrocław über die Oder transportiert wurden, genannt. Mittels einer Simulationssoftware konnte die alte historische Bibliothek der Viadrina dreidimensional rekonstruiert und als virtuelle Bibliothek im Internet zugänglich gemacht werden. Das Projekt wurde von der DFG unterstützt.

In Kooperation mit Lehrstühlen der EUV bereitet die UB derzeit Projekte vor, die sich thematisch mit der Digitalisierung von Virchow-Manuskripten, dem Aufbau einer Datenbank für Heilpflanzen unter medizinisch-pharmazeutischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten, der Erschließung historischer Buchbestände der Gertraudenkirche in Frankfurt (Oder) und der Integration von multimedialen Anwendungen in elektronische Volltexte beschäftigen.

Quantitative Informationen

	2009	2010	2011	2012
Bestand Monographien und andere Medien	714.855	720.075	729.127	738.556
Bestand Zeitschriften abonnements	1.059	Print: 1.016 Elektron.: 22.500	Print: 1.003 Elektron.: 23.673	Print: 973 Elektron.: 22.994
Anzahl der Benutzer	10.598	10.278	10.281	10.988
Anzahl der Ausleihen	170.067	164.553	145.840	131.560
Fernleihbestellungen	6.649	6.314	5.046	4.879

In diesen Zahlen nicht dokumentiert ist die Nutzung der zahlreichen Datenbanken der UB, die einen erheblichen Teil der Gesamt-Nutzung ausmacht, wobei Datenbanken auf CD-ROM (nur im UB-Lesesaal zugänglich), lizenzierte Datenbanken (nur vom EUV-Campus abrufbar), deutschlandweit verfügbare (über Nationallizenzen von der DFG geförderte) Datenbanken und über das Internet frei verfügbare Datenbanken zu unterscheiden sind.

5.3. Das Sprachenzentrum

Das Sprachenzentrum ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Fremdsprachenausbildung, die aufgrund der internationalen Ausrichtung der Europa-Universität Viadrina ein integraler und obligatorischer Bestandteil aller Studiengänge ist. Allgemeines Ziel der Ausbildung im Sprachenzentrum ist sowohl die fremdsprachliche als auch die interkulturelle Kompetenz der Studierenden durch eine hochschulspezifische und -adäquate Fremdsprachenausbildung.

Die Ausbildung und die Prüfungsanforderungen sind auf das hochschulübergreifende Zertifikatssystem UNICERT® abgestimmt, das auf einer Rahmenvereinbarung deutscher Universitäten und Hochschulen mit dem Europa-Rat beruht und an den beteiligten Institutionen eine gleichwertige Sprachausbildung sowie eine vergleichbare Praxis bei der Durchführung von Prüfungen und der Vergabe von Sprachzeugnissen ermöglicht.

Derzeit bietet das Sprachenzentrum eine Ausbildung in folgenden Sprachen an: Deutsch als Fremdsprache, Englisch, Finnisch, Französisch, Polnisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch sowie Latein für Juristen und für Kulturwissenschaftler. Die Ausbildung führt zum Erwerb von Fachsprachenzertifikaten (Ausnahme: Latein) in den Fachrichtungen Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Sie ist modular aufgebaut und gliedert sich in eine allgemeinsprachliche Ausbildung, die 4 Stufen zu jeweils 4 Semesterwochenstunden umfasst und mit der „Prüfung zum Abschluss der allgemeinsprachlichen Ausbildung“ (Unicert II) abgeschlossen wird, und eine Fachsprachenausbildung, die zwei Stufen zu jeweils 4 Semesterwochenstunden umfasst und mit der „Fachsprachprüfung“ (Unicert III) abschließt.

Die 2002 aus dem Sprachenzentrum gegründete **viadrina sprachen gmbh** kommt dem gestiegenen Bedarf an Sprachkompetenz und Sprachmittlung innerhalb und außerhalb der Universität nach. Aufgrund eines Kooperationsvertrages mit der Universität ist sie der Träger der Anfängerkurse in allen Sprachen und bietet außerdem eine Ausbildung in den Sprachen Italienisch und Türkisch an.

Neu gegründet wurde 2012 das **Europäische Zentrum für Angewandte Mehrsprachigkeit (EZAM) / European Centre for Applied Multilingualism (ECAM)** als ein internationales Netzwerk von Experten aus dem Bereich der angewandten Mehrsprachigkeit. Es übernimmt die Funktion einer Denkfabrik, indem es bereits bestehende Aktivitäten des Sprachenzentrums der Europa-Universität Viadrina und der viadrina sprachen gmbh im Bereich der individuellen und institutionellen Mehrsprachigkeit zusammenführt und erweitert. Darüber hinaus sollen die Erfahrungen, die an der Universität bei der Umsetzung von Mehrsprachigkeitskonzepten gemacht wurden, und die Modelle, die dabei entstanden sind, auch für andere Kontexte nutzbar gemacht werden. Den Rahmen der Aktivitäten des Zentrums bilden folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- Entwicklung von Konzepten u. Beratung zur Fremdsprachenvermittlung an Hochschulen,
- Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonal für Sprachen an Hochschulen,
- Entwicklung von Maßnahmen zum Qualitätsmanagement und zur Qualitätssicherung der Fremdsprachenvermittlung an Hochschulen,
- Entwicklung von Konzepten und Beratung zur Förderung von Mehrsprachigkeit in der Grenzregion,

- Beratungsangebote zu Fragen von individueller und institutioneller Mehrsprachigkeit in Europa.

5.4. Das Zentrum für Schlüsselkompetenzen

2012 wurde mit Mitteln des Hochschulpakts 2020 (Dritte Säule) das Zentrum für Schlüsselkompetenzen und Forschendes Lernen gegründet.

Studierende an der Europa-Universität Viadrina konnten bereits vor den Bologna-Reformen, bei denen die sog. Employability eine große Rolle spielt, Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen nutzen. Praxisnahe Seminarangebote, Fremdsprachenerwerb und Trainings zur Vermittlung von Schlüsselkompetenzen gehören seit langem zum curricular verankerten Lehrangebot an der Viadrina.

Diesen Weg geht die Viadrina mit dem neuen Zentrum konsequent weiter. Mit dem seit April 2012 im Aufbau befindlichen Zentrum für Schlüsselkompetenzen werden die bestehenden Angebote zur Förderung von Schlüsselkompetenzen koordiniert, weiter ausgebaut und stärker in der Lehre verankert. Eine bedeutsame Rolle spielt hierbei das Projekt "Peer Tutoring", in dem diese Lernmethode systematisch zur Förderung von Schlüsselkompetenzen eingesetzt und wissenschaftlich begleitet wird.

Institutionell verankert ist das Zentrum für Schlüsselkompetenzen bei der Vize-Präsidentin für Lehre. Es umfasst die Bereiche Schreibzentrum, Zentrum für Interkulturelles Lernen, Allgemeine Schlüsselkompetenzen, Unterstützung des Fremdsprachenerwerbs sowie die Fachlernbegleitung. 2013 wird zusätzlich eine Professur mit der Denomination „Schlüsselqualifikationen, Lernprozesse und Wissensproduktion, insbesondere in interkulturellen Lernumfeldern“ ausgeschrieben, die die wissenschaftliche Begleitung des Gesamtprojekts sicherstellt. Zudem soll die Professur sich der Grundlagenforschung zu Fragen, wie und unter welchen Bedingungen Lernprozesse erfolgreich sind, widmen. Damit werden die Professur und das Zentrum auch Beiträge zu einer Weiterentwicklung der Lehrqualität an der Viadrina insgesamt leisten können.

6. Perspektiven – Die Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020

Im Frühjahr 2011 hat die Viadrina der Hochschulstrukturkommission des Landes Brandenburg ihre Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 vorgelegt und in allen Profildbereichen – Internationalität; Interdisziplinarität, Deutsch-polnische Beziehungen; Entwicklung der Region; Gesamteuropäische Integration – weiterentwickelt und präzisiert. Sie hat sich zudem ausdrücklich zu einer Verschränkung von Forschung und Lehre im Humboldtschen Sinne bekannt und auf dieser Grundlage eine Vision der Universitätsentwicklung bis zum Jahr 2020 entwickelt. Ziel ist es, die Viadrina als innovative Forschungs- und Lehreinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa mit ihrem originären Profil weiter auszubauen.

Nach der Begehung der Universität im August/September 2011 hat die Hochschulstrukturkommission am 8. Juni 2012 ihre Ergebnisse vorgelegt. Für die Viadrina gingen aus diesem Bericht der Kommission spezifische Handlungsaufträge hervor – so im Bereich der Rechtswissenschaften und der Wirtschaftswissenschaften, wo bereits erste Ergebnisse in Übereinstimmung mit dem MWFK erzielt werden konnten. Darüber hinaus sind die Empfehlungen der Strukturkommission aber auch gesamtuniversitär von großer Bedeutung, empfiehlt sie doch, den Gründungsauftrag der Universität wieder stärker in den Blickpunkt zu rücken, ihn aber zugleich mit dem integrati-

ven und interdisziplinären Ansatz des Exzellenzclusters “B/Orders in Motion” neu zu überdenken und in einem gemeinsamen Konzept aller drei Fakultäten weiterzuentwickeln.¹⁶

Die Europa-Universität Viadrina hat diesen Auftrag angenommen und einen neuen, von externen Peers begleiteten Strategieprozess eingeleitet, der diesem Grundgedanken folgt. Sie schließt damit an vorhergehende Strategieprozesse sowie ihre im Vorfeld der Strukturkommission erarbeiteten Entwicklungsplanungen an. Die Universität hat “B/Orders in Motion” als Leitmotiv für ihre Profilbildung in den Hochschulentwicklungsplan aufgenommen und setzt diesen Forschungsschwerpunkt mit der Gründung des “Viadrina Center B/Orders in Motion” nun in einem Zentrum für internationale Grenzforschung um.

Das Center soll sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neueta-blierung von Grenzen an der Europa-Universität bündeln und so international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Viadrina zusammenführen. Es greift damit den Gründungsgedanken der Universität auf und erweitert ihn zugleich im Sinne seiner Leitidee “Re-thinking European Cultures in a Globalized World”. Das Center wird so wesentlich dazu beitragen, die Viadrina zu einer kleinen Spitzenuniversität am Rande Deutschlands und in der Mitte Europas zu entwickeln.

Um diesen Prozess der strategischen Neuorientierung zu unterstützen, hat die Viadrina im Frühjahr 2013 zwei Förderlinien zur Finanzierung von Forschungsprojekten sowie zur Entwicklung von Drittmittelanträgen ausgeschrieben.

¹⁶ Siehe den Abschlußbericht der Hochschulstrukturkommission (2012), S. 197f.